39. Jahrgang. Sonntag, 20. Juni. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22627.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage
und
„Danziger Fidele Blätter.“

Das Regierungsjubiläum der Königin Victoria.

Zum 20. Juni. 1837—1897.

Nur wenige gekrönte Häupter weist die Weltgeschichte auf, deren Regierung zwei Generationen überdauert hat, noch geringer aber ist die Zahl derer, welche vom Beginn bis zum Ende ihrer Regierung von der Liebe und Verehrung ihrer Völker begleitet worden sind. Eine solche auserwählte Fürstin ist die Königin Victoria, die heute die 60ste Wiederkehr des Tages feiert, an welchem sie auf einen der mächtigsten Throne Europas und der ganzen Welt gerufen wurde. Fast alle Völker, die zu dem gewaltigen britischen Reiche gehören, in welchem die Sonne nie untergeht, haben sich gerüstet, diesen seltenen Tag feierlich zu begehen. Allen voran steht natürlich old England, welches seine „gracious queen“ mit einem Enthusiasmus zu feiern sich anschickt, dessen Bethätigung allerdings häufig genug etwas groteske Formen trägt; aber, sei dem wie ihm wolle, die Begeisterung der Engländer zeigt so echte, ungekünstelte und volksthümliche Züge, daß sie um dieses Gefühl einer wahren Loyalität fast zu beneiden sind. In anderen Staaten hat man ja wohl bei derartigen Gelegenheiten prunkvollere und geschickter inscenirte Festlichkeiten veranstaltet, herzlicher aber ist von allen Schichten der Bevölkerung selten ein Monarch oder eine Monarchin gefeiert worden. Und die greise Königin weiß auch die Gesinnung ihres Volkes zu schätzen. Als ihre Hofdame sie darauf aufmerksam machte, daß das häufige Verneigen während ihres Jubiläumstages ihr leicht beschwerlich fallen könne, erwiderte sie: „Ich habe mich 60 Jahre lang vor meinem Volke verneigt und ich werde es auch an diesem Tage thun.“

Ein derartiges Verhältniß zwischen Fürsten und Volk ist nicht aus Zufall entstanden, und es lohnt sich wohl, den Ursachen nachzugehen, wie sie den Geschichtsschreibern klar vor Augen liegen.

Zuerst war es die gewinnende Persönlichkeit der jungen Königin, welche die Herzen ihrer loyalen Unterthanen bezauberte. Sogar die Gesandten der fremden Mächte wissen in ihren Berichten von dem Liebreiz der jungen Königin zu erzählen, um wie viel mehr loderte die Begeisterung der Engländer auf. Ein Augenzeuge schildert das erste Auftreten der Achtzehnjährigen im Parlament im Jahre 1837 mit folgenden Worten:

„Als ich die kleine Königin zu Gesicht bekam, wurde ich nicht wenig durch ihre ganze Erscheinung überrascht. Sie war prachtvoll, geschmackvoll und sehr günstig angezogen. Auf dem Kopfe trug sie einen großen Reif von Diamanten, welcher vorn ganz das Aussehen einer Krone hatte und ihrer Größe etwas zusetzte. Ein weißgesticktes Atlaskleid, mit offenen fliegenden Aermeln nach neuester Mode und reichlich mit Edelsteinen geziert, hob die Taille. Um diese schlang sich halb das Ordensband, auf der linken Seite strahlte der Stern des Ordens und um den rechten Arm Juwelen — Motto: Honny soit qui mal y pense. . . . . Sie ging sicheren Schrittes vorwärts, trug den Kopf hoch und grüßte freundlich. Die Majestät erstieg ohne alle Schwierigkeiten die Stufen des Thrones, blieb aber wohl eine gute Minute aufrecht vor dem Throne stehen, ehe sie sich auf demselben niederließ. Sie that alles mit der größten Ruhe und Sicherheit. Ihr Rede las sie vortrefflich, nicht declamirend, aber ganz mit reiner, voller Stimme.“

Hatte die junge Königin zunächst vornehmlich die Phantasie und das Empfinden der Nation gefangen genommen, so bekam die neu erwachte Loyalität alsbald aus einen moralischen Rückhalt durch das reine Familienleben, das aus der glücklichen Ehe der Königin mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Koburg-Gotha erwuchs. Ein so scharfer Beobachter wie der französische Gesandte Herzog von Persigny schrieb geradezu: „Die Königin hat die Ehe in England populär gemacht.“ Ihre Ehe, ihr Haushalt, ihr Hof, ihre Neigungen, ihre Liebhabereien trugen im besten Sinne des Wortes ein bürgerliches Gepräge. Diese Bürgerlichkeit, deren charakteristischer Zug in der hohen Werthschätzung moralischer Tüchtigkeit und productiver Arbeit beruht, hat außerordentlich viel zu der breiten Popularität beigetragen, deren sich die Königin Victoria erfreut.

Aber noch in einer anderen Beziehung hat das Vorbild einer weiblichen Regentin einen Einfluß auf die Entwickelung des socialen Lebens in England und in den meisten Culturvölkern geübt und der Königin die Sympathien der Frauen errungen, die schwerer zu gewinnen sind, als diejenigen der Männer. Die Thatsache allein, daß eine Frau im Stande war, das größte Reich der Welt nicht allein zu regieren, sondern sogar gut zu regieren, widerlegte in unwiderstehlicher Weise die Behauptung, daß die Frau nicht im Stande sein sollte, eine Schule zu beaufsichtigen, ein Krankenhaus zu leiten oder eine Apotheke zu verwalten. Die Königin Victoria hat während ihrer ganzen Regierungszeit die Frauenbewegung nach Kräften gefördert, sie hat mit den zahlreichen hervorragenden Frauen, welche unter ihrer Regierung in die Oeffentlichkeit getreten sind, im innigsten Verkehr gestanden und ihre Bestrebungen unterstützt, wo sie nur konnte. Gerade dieser Zweig ihrer Thätigkeit ist auch für uns Deutsche bedeutungsvoll geworden, da die Lieblingstochter der Königin Victoria, die Kaiserin Friedrich, im Sinne ihrer Mutter auch bei uns gewirkt und auf dem Gebiete der Frauenfrage eine ungemein lebhafte und ersprießliche Thätigkeit entfaltet hat, welche schon jetzt die schönsten Früchte aufweist und noch weitere in Aussicht stellt.

Die größte Beliebtheit aber hat sich die Königin erworben, weil sie als die erste Fürstin auf dem britischen Throne als eine ehrliche, constitutionelle Regentin sich gezeigt hat. Bis zu ihrem Regierungsantritte weiß die Geschichte von unaufhörlichen Streitigkeiten zwischen den Trägern der Krone und dem Unterhaus zu erzählen, die mitunter einen sehr erbitterten Charakter angenommen und nicht selten von unheilvollem Einflusse auf die Entwickelung der inneren und äußeren Verhältnisse des Staates gewesen sind. Seit der Regierung der Königin Victoria hat dieses Eingreifen der Krone in die Verhandlungen des Parlamentes aufgehört, und obwohl die erbittertsten parlamentarischen Kämpfe um die schwerwiegendsten socialen Probleme, die die Geschichte Englands kennt, unter ihrer Regierung durchgefochten worden sind, hat doch England das Jahr 1848 ohne ernstliche Erschütterungen überwunden. Zu dieser weisen und, wie sich später herausgestellt hat, ungemein erfolgreichen Haltung der Königin haben unzweifelhaft sehr viel die klugen Rathschläge des „Prince-Consort“ Albert beigetragen, welcher mit dem Scharfsinn eines ungewöhnlich begabten Staatsmannes das richtige Mittel erkannte, um die Stellung der innig geliebten Gattin zu sichern und zu festigen. Wie er seine Pflichten als Gatte auffaßte, hat er in dem berühmten Schreiben an den Herzog von Wellington, in welchem er das ihm angetragene Obercommando der Armee zurückwies klar und scharf ausgesprochen, indem er schrieb:

„Es ist erforderlich, daß der Gatte seine eigene individuelle Existenz völlig in die seiner Gattin aufgehen lasse, daß er nach keiner Macht durch sich und für sich strebe, allen Streit vermeide, keine getrennte Verantwortlichkeit vor dem Publikum auf sich nehme, sondern seine Stellung ganz zu einem Theil der ihrigen mache, jede Lücke ausfülle, die sie als Frau naturgemäß in den Ausübungen ihrer königlichen Functionen läßt, beständig und aufmerksam jeden Zweig der öffentlichen Geschäfte überwache, um im Stande zu sein, sie zu jeder Stunde in allen den mannigfaltigen und schwierigen Fragen und Pflichten zu berathen, welche vor sie gebracht werden und die bald internationaler, bald politischer, socialer und persönlicher Natur sind.“

Unter einer solchen weisen Leitung entwickelten sich die natürlichen Gaben der Königin zur vollen Blüthe und als Prinz Albert 1861 starb, war die constitutionelle Stellung der Königin so befestigt und auch die Erfahrung der Königin so gereift, daß von ernsthaften Reibungen zwischen Krone und Parlament nicht mehr die Rede gewesen ist. Und in der That, wie Dr. Barth in einem Artikel der Zeitschrift „Kosmopolis“ treffend ausführt, je weniger sich ein constitutioneller Herrscher um die Regierungsmaschine im einzelnen bekümmert, um so besser geht sie in der Regel. In den einfacheren Verhältnissen früherer Zeiten konnte ein Genie wie Friedrich der Große daran denken, zugleich König und oberster Leiter jedes Verwaltungsressorts zu sein, aber im modernen Staate, der den Staaten des vorigen Jahrhunderts nicht viel ähnlicher ist, als ein Schnelldampfer einem Aepfelkahn, würde selbst ein Universalgenie außer Stande sein, in ersprießlicher Weise zugleich zu herrschen und alles zu regieren. Dies Streben kann heute eigentlich nur ein gekrönter Universaldilettant haben.

Mit gerechtem Stolze hat vor kurzem im englischen Unterhause der Schatzkanzler Sir Michael Hicks-Beach einen Rückblick gegeben auf die großartige wirthschaftliche und sociale Entwickelung Englands in den letzten sechzig Jahren. Wir haben die bedeutungsvollen Daten s. Z. mitgetheilt und beschränken uns darauf, an dieser Stelle die Schlußworte des Ministers anzuführen:

„Ich glaube, ich darf sagen, unser Volk ist heute besser regiert, besser geschützt, besser unterrichtet als jemals früher. Die Löhne sind höher, die Häuser gesunder, Nahrung und Kleider billiger geworden . . . . Es giebt in der ganzen englischen Geschichte keine Periode, in der in einem gleichen Zeitraume gleich große und segensreiche Fortschritte gemacht sind. Ich bin sicher, daß no similar period can show a nobler reign.“

Wir freuen uns mit unseren englischen Vettern jenseits des Kanals über das Jubiläum der greisen Herrscherin, welche ja auch uns nahe steht, weil sie die Großmutter unseres Kaisers ist. Dennoch können wir uns eines Gefühls der Wehmuth nicht erwehren. Denn als vor zehn Jahren das fünfzigjährige Regierungsjubiläum gefeiert wurde, da stand in erster Linie unter den fürstlichen Persönlichkeiten, am stürmischsten bejubelt bei dem glänzenden Festzuge, die prächtige Heldengestalt unseres unvergeßlichen Kaisers Friedrich, der damals zum letzten Male in die Oeffentlichkeit getreten ist. Zwar spürte er zu jener Zeit schon die Anfänge der tückischen Krankheit, aber sie hatte noch nicht vermocht, den Glanz seiner äußeren Erscheinung zu beeinträchtigen. Wir sind überzeugt, daß auch die greise Fürstin jenes Tages schmerzlich gedenken wird, denn auch das ist von jeher einer ihrer Vorzüge gewesen, daß sie stets menschlich zu fühlen verstand und daß keine menschliche Regung ihr fremd war.

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. Die **Kaiserin** trifft am 22. d. M. zum Besuch bei ihren Verwandten auf Schloß Grünholz ein. Von hier aus wird sie voraussichtlich den Schlössern Glücksburg und Gravenstein einen kurzen Besuch abstatten und am 27. d. M. sich nach Kiel begeben, um mit dem Kaiser der Regatta des Yachtclubs der sog. Kieler Woche beizuwohnen. Nachdem der Kaiser nach Beendigung der Kieler Festlichkeiten seine Nordlandsreise angetreten haben wird, begiebt sich die Kaiserin mit ihren Kindern zum Sommeraufenthalt nach Tegernsee.

* **Berlin, 19. Juni.** Prinz **Albrecht** von Preußen hat sich gestern (Freitag) Abend zum **Regierungsjubiläum der Königin von England** nach London begeben. Dem Prinzen haben sich der Erbgroßherzog von Coburg-Gotha, Prinz Aribert von Anhalt, Prinz Eugen von Schweden, die Deputation des 1. Garde-Dragoner-Regiments unter Führung des Oberstlieutenants v. Falkenhayn, Generaladjutant v. Plessen, der Commandant des kaiserlichen Hauptquartiers, und einige andere Herren angeschlossen. Der aus neun Wagen bestehende Sonderzug verließ Abends 9 Uhr 40 Min. den Bahnhof Friedrichstraße; die Reiseroute geht über Vlissingen.

* **[Zur Regierungskrisis.]** Der „Bresl. Ztg.“ wird aus Berlin berichtet: Es bestätigt sich, daß **v. Bötticher ausscheidet, v. Miquel** Vicepräsident des Ministeriums, **Stellvertreter** des Reichskanzlers und **Staatssecretär des Innern** wird.

* **[Die Kronprinzessin-Wittwe Stefanie]** von Oesterreich trifft am 21. Juni zu eintägigem Aufenthalt in Berlin ein und wird im Hotel Bristol absteigen. Von hier aus geht die auf 6 bis 8 Wochen berechnete Reise nach Kopenhagen, Schweden, Petersburg und wahrscheinlich auch nach Moskau.

* **[Befinden des Grafen Schuwalow.]** Der Kaiser stattete am Donnerstag vor seiner Abreise nach Kiel in der kaiserlichen Villa Ingenheim dem Grafen Schuwalow einen Besuch ab. Der Kaiser sprach wiederholt dem Grafen und der Gräfin seine große Freude aus über den über alles Erwarten guten Erfolg der Kur. Bei der am Donnerstag abgehaltenen Consultationen der Professoren v. Bergmann, Gerhardt, Jolly und Zabludowski konnte eine fernere Zunahme der Körperkraft und Beweglichkeit des Patienten constatirt werden. Der Graf hatte gestern zum ersten Male dem Kaiser bei dessen Verlassen der Villa das Geleit zu Fuß steben können.

* **[Deutscher Handelstag.]** Der Gesetzentwurf **zur Organisation des Handwerks** und Regelung des Lehrlingswesens wird am 22. Juni im Reichstage zur dritten Berathung gelangen. Hierfür hat das Präsidium des deutschen Handelstages nach Verständigung mit dessen Ausschuß an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der die vom Handelstag vertretenen Interessen, insbesondere diejenigen der Industrie, gegenüber dem Gesetzentwurf zur Geltung gebracht werden.

* **[Aus den deutschen Gewerkvereinen]** kommen zwei bemerkenswerthe Flugschriften, die den Verbandsanwalt Dr. Max Hirsch zum Verfasser haben. **„Die Socialpolitik und die deutschen Gewerkvereine“** betitelt sich das eine Blatt, während die andere Schrift die Frage: **„Wie kann es für die Arbeiterinnen besser werden?“** beantwortet. Beide Kundgebungen erscheinen im Namen des Centralrathes der deutschen Gewerkvereine und werden durch das Verbandsbureau Berlin O., Andreasstraße 75, an jedermann, der sich für die Verbreitung dieser Blätter oder zu seiner persönlichen Information für den Inhalt derselben interessirt, in jeder gewünschten Anzahl vollständig kostenlos versandt. Das lebhafte Interesse, das den deutschen Gewerkvereinen (Hirsch-Duncker) in immer weiteren Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wird, dürfte durch die interessanten und packend geschriebenen Flugschriften noch um ein Bedeutendes vermehrt werden. In „Die Socialpolitik und die deutschen Gewerkvereine“ tritt der Verfasser den socialdemokratischen Behauptungen entgegen, daß die Gewerkvereine „manchesterlich“ seien, und zeigt dann in präciser Darstellung, wo der Staat zum Schutze der Arbeiter eingreifen muß und welche Gebiete des socialen Lebens der Selbsthilfe vorbehalten werden müssen. In „Wie kann es für die Arbeiterinnen besser werden?“ schildert Dr. Max Hirsch die Lage der Lohnarbeiterinnen in großen Zügen, ihnen den Weg zeigend, auf dem die Schäden beseitigt werden können. Vor allem fordert er die Arbeiterinnen auf, soweit dies möglich ist, in die bestehenden Gewerkvereine einzutreten, sonst aber selbständige Arbeiterinnen-Gewerkvereine zu gründen. In England haben auch die Frauen-Gewerkvereine schon große Erfolge erzielt und nach jeder Richtung hin reichen Segen gestiftet.

Wir wünschen den wackeren deutschen Gewerkvereinen, die auch die heißen Sommertage nicht hingehen lassen wollen, ohne ihren gesunden Bestrebungen verdiente Beachtung und weitere Verbreitung zu verschaffen, guten Erfolg. Ihre Mitgliederzahl beträgt nun fast 80 000, eine respectable Ziffer ernster Arbeiter, die von den socialdemokratischen Utopien nichts wissen wollen, vielmehr ihrer eigenen Kraft vertrauen und, wo diese nicht ausreicht, in geordneter Weise den Schutz der Gesetzgebung beanspruchen.

* **[Japanische Forststudenten.]** Zum Studium des deutschen Forstwesens hat der Kaiser von Japgn die Oberhofforstmeister Masatada Iesaki und Ken Schiosawa nach Deutschland geschickt. Beide Herren sind bereits vor einigen Tagen in Berlin eingetroffen und bleiben vorläufig wohl einen Monat hier, bis der kaiserlich japanische Gesandte, Vicomte Aoki, zur Erreichung ihres Zweckes die nöthigen Schritte gethan haben wird. Ihr Aufenthat in Deutschland ist auf drei Jahre bestimmt worden.

* **[Eine Folge des Margarinegesetzes.]** Der „Verein zur Vertheilung von Lebensbedürfnissen von 1856“ in **Hamburg** hat beschlossen, nach dem Inkrafttreten des neuen Margarinegesetzes (wonach bekanntlich Butter und Margarine in getrennten Räumen verkauft werden müssen), den Verkauf von Butter ganz einzustellen. Mit Rücksicht darauf, daß dieser Verein der größte Consumverein in Norddeutschland ist — er besitzt 22 000 Mitglieder, 10 Verkaufsläden in den Arbeitervierteln in Hamburg — und daher vielen kleineren Consumvereinen als Vorbild dient, wird möglicherweise das Gegentheil von dem eintreten, was die Mehrheit des Reichstages bei Schaffung dieses Gesetzes erwartete, nämlich ein Steigen des Margarine-Consums.

* **[Die „Zeit“.]** Pfarrer Naumann theilt in der „Zeit“ mit, daß das Fortbestehen dieses Blattes bis jetzt nicht gesichert sei. Eine größere Summe ist zwar zusammengekommen, aber die Summe, welche nöthig ist, das Unternehmen auf die Zeit bis nach der Reichstagswahl zu garantiren, ist nicht vorhanden. Eine zeitweilige Fortführung mit geringeren Mitteln ist nicht möglich, weil der bisherige Besitzer unter allen Umständen am 1. Juli seine Mitwirkung an der „Zeit“ einstellt, und ein neuer Unternehmer ohne längere Dauer des unbedingt gesicherten Bestandes nicht eintreten kann.

* **[Die Zahl der Hausirer]** stellte sich nach der Berufszählung von 1895 für das deutsche Reich auf 126 885; davon waren etwa 2/3 männlich und 1/3 weiblich. Von den gezählten Hausirern waren mehr als 95 Procent über 21 Jahre alt. Diese Zahlen erschöpfen jedoch nicht die ganze Menge der Hausirer. So schreibt z. B. das statistische Amt: „Die geringe Zahl der Kinder, welche durch diese Erhebung als im Hausirgewerbe thätig ermittelt wurden, begreift natürlich nicht alle hausirenden Kinder in sich. Die Gesammtzahl der letzteren ist weit größer, weil noch die vielen hausirenden Kinder solcher Eltern hinzukommen, welche ein Wandergewerbe selbst nicht ausüben.“

England.

London, 16. Juni. Die sieben seit dem ägyptischen Militäraufstand von 1882 in Ceylon in der Verbannung lebenden **ägyptischen Paschas** haben sich aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums der Königin Victoria mit Ausnahme von **Arabi Pascha** und Ali Fehmi Pascha direct an die **Königin** mit einem Bittgesuch um **Begnadigung** gewandt. Sie sagen darin, daß sie in ihrer fünfzehnjährigen Verbannung eine furchtbare Lehre bekommen hätten; sie hätten die Einführung der Reformen gesehen, für die sie in den Tod zu gehen bereit waren und wüßten, welchen Segen die englische Occupation in Aegypten gebracht habe. Jetzt wären sie alte, an Körper und Geist gebrochene Leute, die nur einen Wunsch hätten, noch einmal ihre in Aegypten zurückgelassenen Kinder zu sehen. Alle Bittsteller wünschen jedoch auf Cypern zu wohnen. Die Frauen der Paschas haben gleichfalls ein Begnadigungsgesuch an die Königin gerichtet.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Des Kaisers Rede im Gürzenich.

Köln, 19. Juni. Die (ihrem Inhalt nach schon telegraphisch wiedergegebene) Rede, mit welcher der Kaiser bei dem gestrigen Festmahl im Gürzenich auf den Trinkspruch des Oberbürgermeisters Becker antwortete, hat folgenden Wortlaut:

Der heutige Tag ist ein Tag der Erinnerung und weihevollen Gedenkens. Wiederum hat eine preußische Stadt dem großen Kaiser ein Denkmal gesetzt; seitdem er uns durch Gottes Rathschluß entführt wurde, erhebt sich allerorten im Vaterlande, in kleinen und großen Städten, ein Standbild des verewigten Herrn. Jüngst noch in der Ostmark war Ich Zeuge des Patriotismus der Liegnitzer, als der Grundstein zu dem Denkmal des allerhöchsten Herrn gelegt wurde, im Glorienschein der hundertjährigen Feier Meines geliebten Königs-Grenadier-Regiments, und heute fällt im alten Köln die Hülle von den wohlbekannten Zügen, die in ernster Mahnung zu uns reden. Wohl entsinne Ich Mich des herrlichen Tages, an dem Mein hochseliger Großvater und die herrliche Gestalt Meines Vaters in Köln unter Ihnen wandelten und an diesem Orte empfangen wurden vom Jubel der Bürgerschaft über die Befreiung der Stadt von lästigen Banden, die sich nun ungehindert ausbreiten konnte, und Ich sehe heute die Folgen dessen, was Mein Großvater für Köln gethan hat. Nach menschlicher Berechnung hätte am heutigen Tage Mein seliger Vater hier stehen können und Ihnen in noch viel beredterer Weise den Dank für das, was Sie gethan haben, aussprechen müssen. Die Vorsehung hat es anders gewollt und so ist Mir das Amt überkommen. Ich spreche Meinen herzlichsten und tiefgefühltesten Dank aus und den der Kaiserin

für den wunderschönen, zu Herzen gehenden Empfang, den die alte Stadt mit ihrer treuen, patriotischen Bürgerschaft Uns bereitet hat. Ich spreche Ihnen Meinen Glückwunsch aus, daß sich die Stadt in der Zeit, seitdem Ich sie zuletzt gesehen habe, in bewunderungswürdiger Weise entwickelt und entfaltet hat, ein Zeichen des Segens und des Friedens, den Mein Großvater uns erhalten hat. An dem Postament des Denkmals sah Ich die beiden Figuren, auf der einen Seite Köln, mit dem Gewerbefleiß des Bürgers unter dem Schutze des Monarchen entwickelt, — auf der anderen Seite den Meergott mit dem Dreizack in der Hand, ein Zeichen dafür, daß, seitdem unser großer Kaiser unser Reich von neuem zusammengeschmiedet, wir auch andere Aufgaben auf der Welt haben: Deutsche allerorten, für die wir zu sorgen, deutsche Ehre, die wir auch im Auslande aufrecht zu erhalten haben. Der Dreizack gehört in unsere Faust, und ich denke, die Kölner Bürgerschaft ist eine von denen, die dies am besten versteht. So ist es Mein Wunsch, daß Gott es Mir verleihen möge, in den Bahnen Meines Großvaters zu wandeln, der Welt den Frieden zu erhalten, der ja erst existirt, seitdem das deutsche Reich wieder da ist; desgleichen aber nach außen die Ehre des Reiches in jeder Weise hochhalten zu können, unserer vaterländischen Arbeit und der Industrie und den producirenden Ständen die Absatzgebiete zu sichern und zu erhalten, die wir brauchen. In dieser Gesinnung erhebe Ich Mein Glas und trinke auf das Wohl, das Gedeihen und das Vorwärtskommen von Köln und seiner Bürgerschaft! Alaaf Köln!

Die Rede wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen.

*

Berlin, 19. Juni. Wolffs Bureau bringt nachträglich einen genaueren Bericht über die **Bielefelder Kaiserrede.** Darnach lautet das Programm des Kaisers: „Schutz der nationalen Arbeit aller productiven Stände, Kräftigung eines gesunden Mittelstandes, rücksichtslose Niederwerfung jedes Umsturzes und die schwerste Strafe dem, der sich untersteht, einen Nebenmenschen, der arbeiten will, an freiwilliger Arbeit zu hindern."

*

Niedermendig, 19. Juni. Das Kaiserpaar traf hier heute Vormittags 11 Uhr ein und fuhr nach der Benedictinerabtei **Marialaach**, wo es vom Abte und den Mönchen mit Gesang und Glockenläuten empfangen wurde; es besichtigte die Abteikirche und die interessantesten Theile des Klosters. Der Kaiser stiftete einen Hochaltar für die Abteikirche. In seiner Ansprache an das Kaiserpaar sprach der Abt Benzler den Dank für diesen erneuten Beweis der kaiserlichen Huld aus und gab der unwandelbaren Treue zu dem Herrscherhause Ausdruck. Die Majestäten ständen an einer Glanzstätte christlicher Cultur im deutschen Lande. Des Kaisers hochherzige Entschließung hätte das Gotteshaus seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben und den edlen Bau neu belebt. Zur Ehre Gottes und zum unvergänglichen Ruhme des königlichen Schutzherrn sei die Ausführung der inneren Zier des Gotteshauses eine herrliche Aufgabe. Der Abt wies schließlich auch auf den Herzensadel der Kaiserin hin. Die Majestäten dankten, indem sie dem Abte jeder die Hand reichten. Für die Sehenswürdigkeiten der Abtei zeigte das Kaiserpaar hohes Interesse. Zur Besprechung über die innere Ausschmückung des Gotteshauses ist Geh. Rath Spitta befohlen worden, der sich auch mit der Congregation wegen der Ausführung des gestifteten Altars in's Benehmen setzen soll. Seitens des Klosters wurde dem Kaiserpaar die große Benedictiner-Medaille überreicht, welche dasselbe zur Erinnerung an die heutige Feier freundlich entgegennahm.

Andernach, 19. Juni. Hier traf das Kaiserpaar um 2¼ Uhr ein und reiste bald nach **Neuwied** per Dampfer weiter, woselbst es an der Landungsbrücke vom Fürstenpaar und dem Erbprinzen und Prinzen von Wied begrüßt wurde. Dann erfolgte die Fahrt nach dem Schloß, wo ein Dejeuner eingenommen wurde. Um 5 Uhr erfolgte die Abfahrt nach **Bonn.**

Berlin, 19. Juni. Aus **Baden** wird der „Nationalzeitung" geschrieben: „Gegenüber den abweichenden Mittheilungen über das **Leiden des Staatssecretärs Frhrn. v. Marschall** erfahre ich von zuverlässiger Seite, daß es sich lediglich um ein nervöses Leiden handelt, dessen Heilung von competenter ärztlicher Seite bei entsprechender Schonung innerhalb einer nicht zu langen Frist als sicher bezeichnet wird."

— Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." hat heute der **Magdeburger Verein für Getreidehandel** einstimmig beschlossen, die **Preisveröffentlichungen wieder einzustellen.**

— Wie der „Deutschen Tageszeitung" aus **Petersburg** telegraphirt wird, ist eine **Ermäßigung der Einfuhrzölle für landwirthschaftliche Maschinen** gesichert. Desgleichen werden die Einfuhrzölle für **künstlichen Dünger** ermäßigt werden. Außerdem sollen auch die Eisenbahntarife für **Exportgetreide** erneut herabgesetzt werden.

— Wie dem „Lok.-Anz." aus **Petersburg** gemeldet wird, wurden dort **Verhaftungen** vorgenommen, welche zum Theil hochgestellte Persönlichkeiten betreffen. Dieselben sind angeschuldigt, **Mobilisationspläne an Oesterreich** verkauft zu haben und zwar für einen lächerlich geringen Preis; man spricht von einigen hundert Rubeln. Besonders compromittirt ist die Tochter eines Generals.

Kiel, 19. Juni. Die Verhandlungen zwischen der Firma **Krupp** und der Stadtverwaltung wegen Ankaufes eines städtischen Terrains zur **Erweiterung der Germaniawerft** und Herstellung maschineller Anlagen am Hafen sind gescheitert.

Paris, 19. Juni. Der Minister des Auswärtigen **Hanotaux** empfing heute Vormittag die **amerikanische Münzcommission,** welche nach Frankreich gekommen ist zur Erzielung eines internationalen Einverständnisses über die Währungsfrage. Die Commission wird in nächster Zeit auch London und Berlin besuchen.

— Der Minister des Auswärtigen Hanotaux theilte im heutigen Ministerrathe mit, daß der französische Gesandte Gerard **in Peking ein Uebereinkommen mit China** unterzeichnet hat, welches Frankreich neue Vortheile bezüglich der Handelspolitik in den an Tonking angrenzenden Landstrichen zugesteht, vornehmlich aber eine Verlängerung der Eisenbahn von Kuangsi nach dem Inneren Chinas, den Eintritt in die Provinz Jünnan und die Ausbeutung der Minen in den chinesischen Grenzprovinzen durch französische Ingenieure. Hanotaux theilte ferner ein **Abkommen mit Venezuela** mit, wonach die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen sind, sowie einen Handelsvertrag, auf Gegenseitigkeit des Minimaltarifes beruhend, der daneben Frankreich besondere Vortheile für die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel einräumt.

— Der „**Figaro**" äußert seine Befriedigung darüber, daß der **Prinz von Neapel** trotz der Erinnerung an seine lothringer Reise in Paris mit jener Höflichkeit aufgenommen worden ist, welche Frankreich seinen Gästen gegenüber stets beobachtet. Nur einzelne chauvinistische Blätter besprechen den Pariser Besuch des Prinzen in heftigen Tadelsworten. Das „Journal de Paris" bringt die Meldung, der **Prinz** sei vom Zaren eingeladen worden, gleichzeitig mit dem Präsidenten Faure nach **Petersburg zu kommen.**

London, 19. Juni. In der verflossenen Nacht wehte ein heftiger **Sturm** im Kanal. Die Postdampfer aus Vlissingen und Ostende kamen mit mehrstündiger Verspätung an. Die Yacht „Victoria" mit **der Kaiserin Friedrich** an Bord verließ 5 Uhr früh Vlissingen, kehrte aber bald um, um den Sturm abzuwarten.

Petersburg, 19. Juni. Nach einem gestern erlassenen Bulletin ist die **Stimmung der Kaiserin** vorzüglich, die Kräfte nehmen schnell zu, die hohe Frau befindet sich auf dem Wege vollständiger Genesung. Die Entwickelung der neugeborenen Großfürstin, welche die Kaiserin selbst nährt, ist durchaus erfolgreich.

Konstantinopel, 19. Juni. In den letzten Tagen sind zahlreiche **Verhaftungen** von Softas und anderer **Mohammedaner** vorgenommen worden. Die Verhaftungen werden mit der **Propaganda für die Annexion Thessaliens** in Verbindung gebracht.

Danzig, 20. Juni.

Am 21. Juni: S.-A. 3.15. S.-U. 8.18. M.-A. 11.36. M.-U. bei Tage. (Letztes Viertel).

Wetteraussichten für Montag, 21. Juni, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, kühler; vielfach Gewitterregen, windig. Dienstag, 22. Juni: Wenig verändert, Gewitterregen.

---

* **[Torpedoboote.]** Gestern ist das dieser Tage durch einen Zusammenstoß auf See stark beschädigte Torpedoboot in das Schwimmdock der kais. Werft gegangen und wird dort reparirt. — Zwei Torpedoboote der Division sind gestern nach Danzig gedampft und legen im Bassin der Werft fest.

* **[Ordensverleihung.]** Herrn Ober-Werftdirector, Capitän z. S. v. Wietersheim wurde bekanntlich bei der Taufe der neuen Corvette „Freya" von der Königin Charlotte von Württemberg das Comthurkreuz 2. Klasse des württembergischen Friedrichs-Ordens überreicht. Der Kaiser hat Herrn v. Wietersheim nunmehr die Genehmigung zur Anlegung dieses Ordens ertheilt.

* **[Städtisches.]** In nächster Woche — wahrscheinlich am Freitag — wird die hiesige Stadtverordneten-Versammlung wieder eine größere Sitzung halten. In derselben soll u. a. über die schon erwähnte Reorganisation der Krankenpflege im chirurgischen Stadtlazareth, über Aufnahme einer Anleihe von 2¼ Mill. Mk. behufs Deckung der Kosten für das städtische Elektricitätswerk, für Schulbauten, verstärkte Tilgung der 4½procentigen Anleihe von 1873 und über das Regulativ für die Abgabe von elektrischem Strom aus dem neuen Elektricitätswerk berathen werden. Für die Rentabilität des letzteren Werkes hat der Gutachter der Stadt Danzig, Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Kittler, bekanntlich einen Privatconsum von 5600 gleichzeitig brennenden Lampen vorausgesetzt. Der Magistrat und die für den Bau der elektrischen Centrale eingesetzte Fachcommission haben nun nach dem Beispiel von Hannover, Straßburg i./E., Dresden, Berlin und Hamburg folgende Sätze und Bedingungen vorgeschlagen, über welche die Stadtverordneten-Versammlung in der nächsten Sitzung beschließen soll:

Die Abgabe von elektrischem Strom erfolgt, soweit nicht Ausnahmen in dem Regulativ bestimmt sind, nur nach Verbrauchsmesser. Der Preis des elektrischen Stromes beträgt:

1. Für Beleuchtungszwecke pro Hectowattstunde 6 Pf. (1 Hectowatt ist diejenige Elektricitätsleistung, durch welche 2 Glühlampen zu je 15—16 Kerzen auf die Dauer einer Stunde mit Strom versorgt werden).

2. Für Motoren von ¼ Pferdekraft 80 Mk. pro Jahr, von ½ Pferdekraft 140 Mk. pro Jahr, von 1 Pferdekraft 240 Mk. pro Jahr. Für größere oder für mehrere von demselben Abnehmer aufzustellende Motoren bleibt die Festsetzung des Pauschquantums besonderer Vereinbarung vorbehalten. An Stelle des Pauschquantums kann auch bei Motoren, sofern dies vom Consumenten gewünscht oder vom Elektricitätswerk für erforderlich erachtet wird, die Bezahlung nach Verbrauchsmesser eintreten. Der Preis beträgt dann pro Hectowattstunde 3 Pf.; auch ist in diesem Falle für den Verbrauchsmesser eine Miethe von vierteljährlich 4 Mk. zu zahlen, während sonst eine Verbrauchsmessermiethe nicht erhoben wird.

3. Bei Stromverwendung zu sonstigen Zwecken finden die für Motoren bestimmten Sätze entsprechende Anwendung.

4. Die Bestimmungen zu 2 und 3 kommen nicht zur Anwendung, wenn der Strom zum Laden von Accumulatoren oder zur Lichterzeugung durch Motoren benutzt wird. In diesen Fällen gilt vielmehr lediglich der Satz zu 1.

Wird elektrischer Strom für Licht und andere Zwecke aus einer gemeinschaftlichen Leitung entnommen, so wird die Motorleitung vor dem Verbrauchsmesser abgezweigt und nur in dem unter Nr. 2 vorgesehenen Falle ein zweiter Verbrauchsmesser eingeschaltet.

Die öffentlichen Anschlußleitungen von Straßenkabel bis zur Grundstücksgrenze führt das Elektricitätswerk auf eigene Kosten, die weitere innere Leitung auf Kosten des Stromabnehmers aus.

* **[Weichselbereisung.]** Am Montag findet durch die Herren Baurath Germelmann aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Strombaudirector Görz und die Wasserbauinspectoren der ihnen unterstellten Bezirke eine Bereisung der Weichsel stromaufwärts auf dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" statt.

* **[Bannerweihe der „Danziger Melodia".]** Heute Mittag begeht der neue hiesige Gesangverein „Danziger Melodia" bekanntlich im Schützenhaussaale unter Theilnahme von Damen die Weihe eines Banners, mit welchem der Verein zu dem Sängerfeste nach Elbing ziehen will. Die Weiherede wird, wie schon mitgetheilt, auf Ersuchen des Vereins Herr Oberbürgermeister Delbrück halten. Als Ehrengäste haben ferner ihr Erscheinen zugesagt der Herr Stadtcommandant, General v. Heydebreck, der Vorsitzende und der Schatzmeister des Ausschusses des Provinzial-Sängerbundes, Herr Dr. Scherler und Herr Klug, Deputirte des Danziger Männergesang-Vereins, der Danziger Vereine „Sängerbund" und „Liederfreunde", der Marienburger Liedertafel und des Vereins „Liederhain" zu Elbing. — Der Bannerweihe folgt ein Festmahl und dann eine Dampferfahrt auf die Rhede.

R.C. **[Reichsgerichts-Entscheidung über Nothwehr.]** Wegen gefährlicher Körperverletzung wurden der Gastwirth Max Richter und sein Bruder, der Müller Johannes Richter, am 16. März 1897 von der hiesigen Strafkammer zu einer Gefängnißstrafe von zwei bezw. vier Monat verurtheilt. Außerdem wurden noch der Eigenthümer Josef Stallke und dessen Bruder, der Arbeiter Anton Stallke, mit höheren Gefängnißstrafen belegt. Es war am 11. Juni v. Js. in der Gastwirthschaft der Richters zwischen diesen und den Stallkes zu einem Streit gekommen, bei dem letztere aus dem Lokal gewiesen wurden. Sie bewaffneten sich mit Wagenrungen und Knüppeln, kehrten zurück und fingen an, alles zu demoliren, was ihnen unter die Finger kam. Nunmehr ging der Gemeindevorstand Otto Richter hinaus, um Frieden zu stiften, kam aber damit übel an. Er erhielt von Josef Stallke einen Schlag über den Kopf, daß er zu Boden stürzte. Die Brüder des Gefallenen bewaffneten sich nun ebenfalls mit Knüppeln, eilten dem am Boden Liegenden zu Hilfe und hieben auf die Stallkes los, bis diese sich nicht mehr rühren konnten. In der Hauptverhandlung beriefen sich die beiden Brüder Richter darauf, daß sie in Nothwehr gehandelt hätten; das Gericht erklärte jedoch Nothwehr für ausgeschlossen, da sie lediglich, um sich zu rächen, die Stallkes so arg verhauen hatten. Max und Johannes Richter, der Gastwirth und der Müller, legten gegen das Urtheil Revision ein und rügten zur Begründung des Rechtsmittels Nichtberücksichtigung ihres Einwandes der Nothwehr. Das Reichsgericht **hob das Urtheil auf** und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer in Elbing. Der Einwand der Nothwehr sei allerdings in durchaus unzulänglicher Weise zurückgewiesen worden, da doch festgestellt sei, daß ein rechtswidriger gegenwärtiger Angriff vorgelegen habe.

* **[Neuer Director.]** An Stelle des Herrn Major v. Lahrbusch, dessen Berufung zum Director der Geschützgießerei in Spandau wir schon vor einigen Wochen meldeten, ist der Hauptmann Paetow, gegenwärtig Unterdirector des Feuerwerks-Laboratoriums zu Spandau, zum Director der hiesigen Artillerie-Werkstatt ernannt worden.

* **[Versetzung.]** An Stelle des als Ober-Regierungsrath nach Berlin versetzten Herrn Döhring ist der Verwaltungsgerichts-Director Blümke in Arnsberg in gleicher Eigenschaft nach Danzig versetzt worden.

* **[Feuer.]** Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde die Feuerwehr zweimal in Anspruch genommen, ohne indessen in Thätigkeit treten zu dürfen. Zuerst mußte sie nach dem Hause Altstädtischer Graben Nr. 83 ausrücken, wo sich blinder Lärm herausstellte und gleich darauf wurde sie in Folge Störung der telephonischen Leitung von dem Festungsgefängniß aus alarmirt und kehrte ebenfalls gleich wieder zurück.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Elbing, 19. Juni. (Tel.) Zu dem **Provinzial-Sängerfest** hat der Männergesangverein in Lodz 23 Sänger angemeldet.

— Herr Commerzienrath **Löser-Berlin** hat zur Neuausrüstung eines freiwilligen Krankenträgerzuges den **Kriegervereinen** im Stadt- und Landkreise Elbing **3000 Mk.** gestiftet.

♂ **Marienwerder, 19. Juni.** Der hiesige Bezirksausschuß traf in seiner letzten Sitzung eine **bemerkenswerthe Entscheidung.** In einer Streitsache des katholischen Pfarrers zu **Dt. Krone** gegen den Magistrat daselbst wegen Zahlung von Gemeindeabgaben in Form von Zuschlägen zur Grund- und Gebäudesteuer erkannte der Bezirksausschuß nach dem Klageantrage, indem er annahm, daß **Dienstgrundstücke der Geistlichen** auch nach Erlaß des Communal Abgaben-Gesetzes von den **Gemeindeabgaben befreit** geblieben seien.

Mewe, 17. Juni. Das hiesige Lokal-Blatt schreibt: In der am Dienstag abgehaltenen Versammlung der **Stadtverordneten** stand als erster Punkt auf der Tagesordnung: „Bericht des Magistrats über die Uebernahme der Geschäftsbücher, Acten, Kassenbestände". Ein solcher Bericht konnte aber nicht erstattet werden, da der Beigeordnete, Herr Sanitätsrath Orgelmacher, nicht anwesend war und niemand von den anwesenden Magistratsmitgliedern hierüber zu berichten beauftragt war. Dennoch gab Herr Ludwig Lehmann eine kurze Aufklärung, welche einen tiefen Blick in die traurigen **Magistratsverhältnisse** gestattete. Als Beigeordneter für Hrn. Dr. Orgelmacher, der sein Amt niedergelegt hat, die Amtsgeschäfte aber bis zur Bestätigung des neuen Beigeordneten verwaltet, wurde Herr Kaufmann Ludwig Lehmann gewählt.

K. **Bütow, 19. Juni.** Ueber den Stand der Vorarbeiten für die **neue Eisenbahn Bütow-Lauenburg** verlautet nunmehr, daß die Trace von Bütow aus nicht östlich, sondern westlich vom Jassener See geführt werden soll. Mit dieser Bahnlinie würde somit mehr den Interessen des Stolper als des Lauenburger Kreises gedient sein, welcher seiner Zeit lebhaft befürwortet hatte, daß die Bahn nicht über Damerkow, sondern östlich vom Jassener See über Groß-Rakitt geführt werden möchte. Die Trace der neuen Bahn steht im allgemeinen insoweit fest, als Haltestellen bez. Bahnhöfe in folgenden Ortschaften vorgesehen bez. eingerichtet werden sollen: in Groß-Pomeiske, Neukrug, Jassen, Jerskewitz, Cosemühl, im Lauenburger Kreise in Lessaken und Groß-Massow, von wo die Bahn nach Lauenburg weiter geführt und in den dortigen Bahnhof eingeführt werden soll.

Stargard i. Pomm., 18. Juni. Als **unschuldig Verurtheilter** wurde heute nach elfmonatiger Haft der Viehhändler Indrian aus Arnswalde aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß entlassen. Er war **vor Jahresfrist** von der hiesigen Strafkammer wegen Jagdvergehens und thätlichen Angriffs auf einen Forstbeamten zu 2jähriger Gefängnißstrafe **verurtheilt** worden. Als die von Indrian eingelegte Berufung vom Reichsgericht verworfen wurde, strengte er mit Erfolg die Wiederaufnahme des Verfahrens an. Heute wurde er, nachdem er elf Monate seiner Strafe abgesessen hat, freigesprochen.

Sport.

* **[Centenar-Sportfest.]** In Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold begann am Freitag Nachmittag der Vorlauf des Sportfestes zur Hundertjahrfeier im Sportpark Friedenau.

Im ersten **Prämien-Fahren,** offen für Berufsfahrer, holte sich nach hartem Kampf gegen Mindner (Zweiter), Oderberger (Dritter), Suchetzky (Vierter) und noch zehn andere Fahrer der Münchener Huber den ersten Preis. Die vier Runden = 2000 Meter wurden in 2 Min. 45⅕ Sec. zurückgelegt.

Im **Vorgabe-Fahren** über 1609 Meter (1 engl. Meile) starteten elf Herrenfahrer. Erster wurde Letzing-Berlin in 2 Min. 14 Sec., Zweiter Villadsen-Kopenhagen, Dritter Laufer-Berlin.

Im **Mehrsitzer-Hauptfahren** kam ein Sechssitzer mit den Amerikanern D. und G. Kreamer, Chicago, W. Fahrig, Cincinnati, und noch drei Herren heraus, enttäuschte aber ebenso wie die beiden Dreisitzer. Außer diesen starteten noch vier Zweisitzer. Das Tandempaar A. Heimann, P. Mulack-Berlin holte sich den ersten Preis in 3 Min. 53 Sec. über die Distanz von 3000 Meter = 6 Runden gegen Mündner-Beeck (Dortmund), die Zweite wurden, und Huber-Oderberger, denen es im Einlauf gelang, sich auf den dritten Platz vorzuschieben.

Den Rennen folgten **deutsche Spiele,** zunächst deutscher Schlagball zwischen Mannschaften des A. T.-V. Berlin und A. T.-V. „Arminia", dann Barlauf, an dem 22 Herren dieser Vereine Theil nahmen. Sehr interessant und für viele neu war das Sechserspiel „Kreisball", das in mehreren Gruppen von je sechs Herren recht flott zur Anschauung gebracht wurde.

* **[Der große Preis von Frankfurt a. M.]** wird heute, Sonntag, wie dem „B. T." geschrieben wird, ein internationales Feld an den Ablauf bringen, wie es in diesem Jahre noch auf keiner deutschen Bahn sich versammelt hat. Nach den letzten Dispositionen der Ställe werden sich folgende Steepler unter ihren beigenannten Reitern auf die 5000 Meter weite Reise begeben: „Sailor" (Mr. Bell), „Roll" (Lt. Suermondt), „Cordoba" (Graf Stauffenberg), „Mirabelle" (Graf Königsmarck), „Le Halo" (Graf Rosen), „Patience" (Herr Lücke), „Dan Mack" (Graf Zech), „Eventail" (Lt. Graf Lehndorff), „Gemma Donati" (Lt. v. Kayser). Auch die übrigen Rennen des Tages versprechen einen höchst interessanten Verlauf.

Wien, 18. Juni. Hier fand gestern der erste Lauf des **österreichischen Derby der Radfahrer** über 10 000 Meter statt, bei dem Buchner-Graz Erster wurde. Als Zweiter endete Willy Arend, als Dritter der Italiener Lanfranchi. Seidl, Lehr, Breitling und Gerger vermochten sich nicht zu placiren. Das Derby wird in drei Läufen über 10 000, 1000 und 5000 Meter und nöthigenfalls einem Entscheidungslauf über 5000 Meter gefahren. Sieger ist, wer mindestens zwei Läufe gewonnen hat. Den Entscheidungslauf des Fremdenpreises gewann Arend vor Lanfranchi und Lehr. Im Tandem-Fahren über 5000 Meter siegten Buchner-Seidl gegen Arend-Lanfranchi und Breitling-Eisenwächter.

Vermischtes.

Urtheil im Mordprozeß Brünig.

Halberstadt, 19. Juni. (Tel.) Im Prozesse gegen Brünig begannen heute die Plaidoyers. Der Staatsanwalt plaidirte in anderthalbstündiger Rede für schuldig des Mordes. Die Geschworenen erkannten Brünig unter Verneinung mildernder Umstände des Todtschlages schuldig. Der Staatsanwalt beantragte 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte auf **14 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.**

Das „Wetterschießen".

Vor einiger Zeit wurden, wie mitgetheilt, in Untersteiermark bei Windisch-Feistritz Versuche mit dem Wetterschießen gemacht, und diese haben ein für die Landwirthschaft sehr günstiges, vielverheißendes Resultat ergeben, indem durch starkes Schießen die wetter- und hagelschweren Wolken thatsächlich zertheilt wurden. In Folge dessen hat, wie der „N. Fr. Pr." aus Graz berichtet wird, die Steiermärkische Sparkasse in einer Eingabe an das Ministerium um Ueberlassung von ausrangirten Kanonen ersucht, um Versuche in größerem Maßstabe gegen Hagelschlag anstellen zu können. Die Steiermärkische Sparkasse hat nun vom Ackerbauministerium die Erledigung dieses Gesuches erhalten. In derselben heißt es unter anderem, daß die Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus die in Steiermark vorgenommenen Versuche mit dem Wetterschießen keineswegs als Unsinn oder aller wissenschaftlichen Voraussetzungen bar noch als fruchtlos bezeichne, da durch die Lufterschütterung und durch den aufsteigenden Rauch die Condensationsvorgänge in der Atmosphäre doch einigermaßen beeinflußt werden. Die Centralanstalt meine jedoch, daß sie nicht in der Lage sei, ein bestimmtes Urtheil abzugeben. In Folge der Befürwortung des Ackerbauministeriums hat sich das Kriegsministerium bereit erklärt, der Steiermärkischen Sparkasse zu Versuchszwecken vier Stück 10 Centim.-Kanonen Nr. 68 nebst den zum Blindschießen erforderlichen Geschütz-Ausrüstungsgegenständen leihweise unter der Voraussetzung zu überlassen, daß seitens der Sparkasse sowohl die Gesammtkosten für den Transport von Wien als auch jene für den eventuellen Rücktransport getragen werden. Wenn für den Fall eines günstigen Ergebnisses der Versuche die Weiterbelassung der fraglichen Kanonen wünschenswerth erscheinen sollte, müßten dieselben käuflich erworben werden.

Richter Lynch in Frankreich.

Paris, 18. Juni. Die Epinaler Geschworenen sprachen gestern eine Bäuerin Namens Baldenaire frei, die geständig war, ihr vierjähriges Söhnchen Paul durch fürchterliche Mißhandlung langsam zu Tode gemartert und, da das Kind nicht rasch genug starb, zuletzt mit einem Holzschuh todtgeschlagen zu haben. Der Verkündigung des Wahrspruches folgten unerhörte Auftritte. Die Zuhörer brachen in ein Wuthgeschrei gegen die Geschworenen aus, deren Obmann stammelte, sie hätten sich geirrt, sie hätten geglaubt, durch Verneinung der Schuldfrage bloß ein Todesurtheil, nicht aber die Verurtheilung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe zu verhindern. Der Gerichtshof zog sich schleunig zurück, statt Ordnung zu schaffen,

und nun fiel das Publikum über die Geschworenen her und prügelte unbarmherzig alle, deren es sich bemächtigen konnte. Uebel zerschlagen gaben die weisen Geschworenen Fersengeld, wurden aber auch noch auf der Straße verfolgt. Vor dem Gerichte warteten Frauen auf die freigesprochene Mörderin. Als sie erschien, stürzten sie sich auf sie, warfen sie zu Boden und suchten sie in Stücke zu reißen. Um sie zu retten, mußten die Gendarmen sie heraushauen und wieder im Gefängniß unterbringen.

Kleine Mittheilungen.

* **[Abgestürzt.]** Ein Unglücksfall beim Abstieg vom **Pilatus** ist durch bodenlosen Leichtsinn hervorgerufen worden. Zwei Coiffeurgehilfen aus Luzern, Emil Buff und Xaver Hellmuth von Mindelheim (Baiern), waren Sonnabend Abend 6 Uhr von Kriens fortgegangen, um in der Nacht den Pilatus zu besteigen. Gegen 11 Uhr Nachts gingen sie vom Kliseehorn weg, um den Rückweg anzutreten. Oberhalb der Oberlauenalp trat Hellmuth einen Fehltritt und stürzte über eine etwa 100 Meter hohe Felswand hinunter. Der Absturz hatte den sofortigen Tod zur Folge. Sein Begleiter Buff blieb bis zum Morgen an der Absturzstelle, da er nicht wagte, den Marsch fortzusetzen, aus Furcht, ebenfalls in die dunkle Tiefe zu stürzen.

* **[Zur Ermordung der Sängerin Anna Simon]** in Philippopel wird dem „Lok.-Anz." berichtet, daß unter den Papieren des Polizeipräfecten Novelic ein italienisch geschriebener **Brief des Rittmeisters Boitschew** gefunden worden ist, worin dieser bittet, darauf zu achten, daß die Leiche der Ermordeten, falls sie angeschwemmt würde, sofort geborgen werde. Nach Vorzeigung dieses Briefes legte Boitschew ein **volles Geständniß** ab.

Zuschriften an die Redaction. *)

Zustände, die dringend der Abhilfe bedürfen, herrschen in einer der lebhaftesten Gegend unserer schönen Stadt. — Wenn man Gelegenheit hat, Abends sogar schon um 9—9½ Uhr durch die Heiligegeistgasse (am Glockenthor) zu kommen, bieten sich dem Passanten Bilder, wie sie sich vielleicht einst an der Königsmauer Berlins zeigten. Jeden Abend, hauptsächlich am Freitag und Sonnabend, finden um diese Zeit dort Ansammlungen junger Dämchen mit ihren Zuhältern in solchem Maße statt, daß es mitunter gefährlich, mindestens sehr lästig ist, mit Angehörigen diesen Theil der Straße zu passiren. Auf eine nähere Schilderung muß an dieser Stelle verzichtet werden; es wird wohl auch nicht nöthig sein, um Abhilfe zu erlangen, die ja bald eintreten wird, wenn polizeilicherseits diesem Uebelstande die erbetene Aufmerksamkeit geschenkt wird. G. M.

*) Für die in diesem Theile enthaltenen Kundgebungen aus dem Publikum übernimmt die Redaction eine weitergehende als die ihr gesetzlich obliegende Verantwortlichkeit nicht; sie muß es insbesondere auch ablehnen, ihrerseits den sachlichen Inhalt solcher Zuschriften zu vertreten.

Schiffs-Nachrichten.

Newyork, 18. Juni. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „**Fürst Bismarck**", von Hamburg kommend, und der von Bremen kommende dortige Postdampfer „**Trave**" sind hier eingetroffen.

Aus der Geschäftswelt.

[Fahrrad-Fabrication.] Unter den Ausfuhr-Industrien Deutschlands nimmt jetzt die Fahrrad-Fabrication einen guten Platz ein und überall in der Welt trifft man auf deutsche Räder. Selbst in halbcivilisirten Ländern, Gegenden, die des Europäers Fuß selten betritt, dringt das deutsche Rad vor. Zur Zeit macht eine Sendung „**Brennabor-Räder**" mit Continentalpneumatikreifen einen Weg von über 1500 Kilom. und zwar auf den Rücken von Kameelen, um an der fernen Grenze der Mongolei die Vergnügungen des Radsports zu ermöglichen.

Schiffsliste

Neufahrwasser, 19. Juni. **Wind:** S.

Angekommen: Hela (SD.), Lindner, Colberg, leer.

Gesegelt: Hellmuth, Mauß, Kolberg, Holz. — Anna Christine, Petersen, Christiania, Mehl. — Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel Engl. Haus. Frau Weißner a. Königsberg, Rentiere. Frau Boehnhardt a. Königsberg. Brinzhausen a. Königsberg, Postbaurath. Rogowski a. Gnesen, Fabrikbesitzer. v. Podhorecky a. Petersburg, Dr. med. v. Podhorecka a. Warschau, Wittwe. Dr. Klein a. Leipzig, Director. Flint a. Berlin, Ingenieur. Dr. Freund a. Halle, Arzt. Jammermann a. Berlin. Neuwirth a. Crefeld, Fromm a. Rendsburg, Fromm a. Lübeck, Seyfart a. Greiz, Reichardt a. Stuttgart, Witzke nebst Gemahlin a. Neuteich, Suckrau nebst Gemahlin a. Neuteich, Mehrstedt a. Wetzlar, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Am 18. d. Mts. starb plötzlich der Königl. Ober-Postsecretair, Herr

Carl Winter.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen pflichtgetreuen Beamten und liebenswürdigen Kollegen. (14214

Ehre seinem Andenken!

Der Vorsteher
und die Beamten des Kaiserl. Postamts
Danzig.

Die Beerdigung des verstorbenen Oberpostsecretärs **C. Winter** findet Montag Nachmittag, präcise 2½ Uhr von, der Leichenhalle des St. Trinitatis-Kirchhofes (Halbe Allee) aus statt.

Vermischtes.



Preußischer Regatta-Verband.

Ruder-Regatta

zu Danzig

am Sonntag, den 27. Juni 1897,

3 Uhr Nachmittags,

unter dem Ehrenvorsitz des Ober-Präsidenten Staatsministers Herrn **D. Dr. v. Gossler**, Excellenz.

Programm:

1. **Zweiter Vierer: Ehrenpreis,** gestiftet vom Preußischen Regatta-Verbande. Offen für Ruderer, die nicht im Rennen 2 (Kaiser-Vierer) und Rennen 5 (Verbands-Vierer) starten. Einsatz M 30.
   1. Danziger Ruder-Verein.
   2. Ruderclub „Germania" Königsberg.
   3. Ruderclub „Victoria" Danzig.
   4. Elbinger Ruderclub „Vorwärts".
2. **Kaiser-Vierer: Wanderpreis.** Verliehen von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Der Preußische Regatta-Verband giebt dem Sieger bei Rücklieferung des Preises im folgenden Jahre einen Ehrenschild. Gewinner 1896: Ruderclub „Victoria" Danzig. Einsatz M 50.
   1. Danziger Ruder-Verein.
   2. Elbinger Ruder-Verein „Nautilus."
   3. Ruderclub „Victoria" Danzig.
3. **Junior-Vierer: Herausforderungspreis.** Preis der Stadt Danzig. Der Preis ist dreimal — auch ohne Reihenfolge — von demselben Verein zu gewinnen, bevor er sein endgültiges Eigenthum wird. Gewinner 1895 und 1896: Danziger Ruder-Verein. Einsatz M 30.
   1. Ruderclub „Victoria" Danzig.
   2. Ruderclub „Germania" Königsberg.
   3. Elbinger Ruderclub „Vorwärts".
   4. Danziger Ruder-Verein.
4. **Leichter Vierer:** Offen für Mannschaften, deren Ruderer jeder einzeln nicht mehr als 65 kg und zusammen nicht mehr als 250 kg ohne Kleidung wiegen. **Ehrenpreis,** gestiftet vom Danziger Jagd- und Reiterverein. Einsatz M 30.
   1. Ruderclub „Germania" Königsberg.
   2. Elbinger Ruderclub „Vorwärts".
   3. Danziger Ruder-Verein.
5. **Verbands-Vierer: Wanderpreis,** gegeben vom Deutschen Ruder-Verbande. Der Preußische Regatta-Verband giebt dem Gewinner bei Rücklieferung des Preises im folgenden Jahre einen Ehrenschild. Einsatz M 30.
   1. Danziger Ruder-Verein.
   2. Königsberger Ruderclub.
   3. Ruderclub „Victoria", Danzig.
   4. Elbinger Ruder-Verein „Nautilus".
6. **Einer: Ehrenpreis.** Einsatz M 10.
   1. Danziger Ruder-Verein.
   2. Ruderclub „Germania", Königsberg.
   3. Elbinger Ruder-Verein „Nautilus".
7. **Zweiter Junior-Vierer.** Offen für Ruderer, die bis zum 26. Juni 1897 in keinem offenen Rennen gestartet haben. Preis, gestiftet von den Damen des Ruderclubs „Victoria" und des Danziger Rudervereins. Einsatz M 30.
   1. Elbinger Ruderclub „Vorwärts".
   2. Danziger Ruderverein.
   3. Ruderclub „Victoria", Danzig.
   4. Ruderclub „Germania", Königsberg.
8. **Achter: Herausforderungspreis,** gestiftet von den Gründern des Ruderclubs „Victoria". Der Preis muß zwei Mal hintereinander von demselben Verein gewonnen werden, bevor er in seinen endgiltigen Besitz übergeht. Gewinner 1896: Ruderclub „Victoria". Einsatz M 50.
   1. Ruderclub „Victoria", Danzig.
   2. Elbinger Ruderclub „Vorwärts".

Rennstrecke 2000 Mtr. auf der Weichsel zwischen Mövenschanze und Branntweinspfahl.

Preise der Plätze:

im Vorverkauf

bei den Herren **H. Ed. Axt**, Langgasse 57/58, **W. F. Burau**, Langgasse 39, **A. Fast**, Langenmarkt 33/34, **Ed. Grentzenberg**, Langenmarkt 12,

Tribünenplatz 2 M, Stehplatz 1 M.

am Regatta-Platze

Tribünenplatz 3 M, Stehplatz 1 M.

Schluß des Vorverkaufs Sonnabend, den 26. Juni, Abends 6 Uhr.

Directe Dampferverbindung zwischen Johannisthor und Regattaplatz nach Bedürfniß von 2 Uhr ab.

Am Regattaplatz concertirt die Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments König Friedrich I. in Uniform.

Restauration am Platze.

14211) Das Regatta-Comité.

Muster nach auswärts umgehend franco.

Franco-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

Neuheiten

in

Elsasser Druckstoffen:

Piqué, Crêpe, Organdy, Batist-plissé, Cattun, Nessel, baumwollene Flanelle,

empfehlen in schöner, sehr großer Auswahl

zu billigsten Preisen

Potrykus & Fuchs,

4 Gr. Wollwebergasse 4. **4 Gr. Wollwebergasse 4.**

Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung.
Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten.

(13749

Reizende Neuheiten

in

Elsasser baumwollenen Waschstoffen

und

Elsasser bedruckten und klaren Wollstoffen

empfehlen wir in wundervoller Auswahl **zu sehr billigen Preisen.**

Unser ganzes

Sommer-Kleiderstofflager sowie sämmtliche Besatz-Artikel

haben wir ganz bedeutend im Preise ermäßigt.

Mehrere Hundert

Reste und Roben knappen Maaßes

werden ebenfalls ganz außergewöhnlich billig verkauft. (14206

Ertmann & Perlewitz

Hauptgeschäft: **Holzmarkt 25, 26.**
Commandite: **Holzmarkt 23.**

M. Lövinsohn & Comp.,

Gegründet 1863. **Langgasse Nr. 16,** en gros & en detail.

Größte Herren- u. Knaben-Garderoben-Fabrik der Provinz.

Abtheilung für fertige Confection.

Herren-Jaquet-Anzüge	von	9—30	Mk.
„ Rock-Anzüge	„	20—40	„
„ Sommer-Paletots	„	9—28	„
„ Havelocks m. Pelerine	„	8—20	„
„ Hosen	„	1,50—12	„

Einsegnungs-Anzüge 9—18 Mk.

Knaben-Anzüge, Paletots

von 2,00 Mk. an, bis zum feinsten Genre.

Abtheilung für Anfertigung nach Maaß.

Wir unterhalten, jedem Geschmack Rechnung tragend, ein

großes Lager

in- u. ausländ. Stoffe zur Anfertigung eleganter Garderoben nach Maaß.

Bei billigster Preisberechnung und Verwendung bester Zuthaten anerkannt gute und saubere Verarbeitung.

(10501

Leichte Sommerjaquets, Staub- u. Regenmäntel von 2,00 Mk. an.

Leichte Anzug- u. Beinkleiderstoffe

für Promenade und Reise

empfiehlt in reichhaltigster und geschmackvollster Auswahl

Hermann Korzeniewski,

Tuchgroßhandlung,
Hundegasse 112.

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.

Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. **Gegründet 1863.** Lager-Räume: Altst. Graben 93.

Atelier für decorative

Wohnungs-Einrichtungen

in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.

Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,

sehr preiswerth!

Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische

sind in großer Auswahl und in sauberster Ausführung am Lager

(2824

Großer Ausverkauf

von

Schuhwaaren

soweit der Vorrath reicht.

Von den einfachsten Straßenstiefeln bis zu den feinsten Chevreauxstiefeln. (14145

Ch. Minuth, 1. Damm Nr. 10.

Vergnügungen.

Langfuhr.

Klein Hammer-Park.

Heute Sonntag, den 20. Juni:

!!!Zum letzten Male!!!

Großes Internationales Volksfest.

!!Letzter Tag!!

Großes Dank- u. Abschieds-Fest.

Unwiderruflich:

Letzter Tag des Volksfestes zu Danzig.

Entree 10 Pf. pro Person. Kinder frei.

Vergnügungs-Programm

für die 1. Saison 1897.

Montag,	den 21. Juni,	Dampferfahrt nach Hela.
„	„ 28. „	Dampferfahrt nach Plehnendorf.
Freitag,	„ 2. Juli,	Dampferfahrt nach Hela.
Sonnabend,	„ 3. „	Reunion.
Montag,	„ 5. „	Dampferfahrt nach Heubude.
Mittwoch,	„ 7. „	Waldspaziergang nach dem großen Stern.
Freitag,	„ 9. „	Dampferfahrt nach Putzig.
Sonnabend,	„ 10. „	Reunion.
Montag,	„ 12. „	Dampferfahrt nach Plehnendorf.
Dienstag,	„ 13. „	Fahrt nach Rahmel-Sagorsch.
Donnerstag,	„ 15. „	Badefest mit Illumination und Feuerwerk.
Freitag,	„ 16. „	Gondelfahrt nach Ablershorst.
Sonnabend,	„ 17. „	Reunion.
Montag,	„ 19. „	Dampferfahrt nach dem neuen Weichseldurchstich bei Schiewenhorst.
Dienstag,	„ 20. „	Kinderfest.
Mittwoch,	„ 21. „	Besichtigung von Oliva u. Waldspaziergang.
Freitag,	„ 23. „	Eisenbahnfahrt nach Marienburg.
Sonnabend,	„ 24. „	Reunion.
Montag,	„ 26. „	Dampferfahrt nach Hela.
Dienstag,	„ 27. „	Spazierfahrt auf Kremsern über Oliva, Freudenthal nach Jäschkenthal.
Mittwoch,	„ 28. „	Knospenball.
Freitag,	„ 30. „	Dampferfahrt nach Putzig.
Sonnabend,	„ 31. „	Reunion.

Abänderungen vorbehalten.

Zoppot, den 1. Juni 1897.

Die Bade-Direktion.

Restaurant und Café

von

Ehrhardt Franke,

Langer Markt 15.

Heute Anstich

von (14223

Pilsener Bier.

Ehrhardt Franke.

Danzig, am „Hohen Thor".

Circus Semsrott.

Sonntag, den 20. Juni:

Zwei große Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr:

Extra-Familien-Vorstellung

mit besonders hierzu gewähltem Programm, und werden hierau die auswärtigen Herrschaften wegen der Reichhaltigkeit des Programms ganz besonders aufmerksam gemacht.

Abends 8 Uhr:

Haupt-Vorstellung

mit reichhaltigem, gewähltem Programm. Zum Schluß der Vorstellung: **Die Räuber oder John Bull's Reiseabenteuer,** große historische Pantomime mit Tänzen, Gefechten, Evolutionen, ausgeführt vom ganzen Personal.

Montag, den 21. Juni, Abends 8 Uhr:

Große Gala-Benefiz-Vorstellung und Ehrenabend

für die so beliebte Schulreiterin und Zahnathletin

Fräulein Elsa.

Die Benefiziantin wird in dieser Vorstellung die 4jährige Grauschimmelstute **„Gerta"**, gezogen vom Fleischermeister Herrn **August Kranich** in **Danzig**, jetziger Besitzer Fleischermeister Herr **C. Götzen** in **Neufahrwasser**, vorführen, welche sie in 4 Stunden als Freiheitspferd in allen Gangarten ebenso dressirt hat, wie ein älteres Freiheitspferd, das schon lange in der Manege arbeitet.

Preise der Plätze wie bekannt. Um zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll

14225) **A. Semsrott**, Directorin.

Neues Kur-Theater in Zoppot.

(Hôtel Kaiser-Hof.)

Eröffnungsvorstellung

Sonntag, den 20. Juni cr.

„Unsere Frauen"

Lustspiel in 5 Akten von **G. von Moser** und **Franz von Schönthan.**

Anfang 7½ Uhr.

Kurhaus Zoppot.

Montag, den 21. Juni 1897:

Concert

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**

Kasseneröffnung 5 Uhr.
Anfang 6 Uhr.

Entrée 25 Pfg.

13770) **Bade-Direction.**

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:

Militair-Concert.

Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag:

Firchow.

Dienstag, Freitag:

Recoschewitz.

Entree: Sonntags 30 ₰,
Wochentags 15 ₰.

H. Reißmann.

Vereine.

Verein ehemaliger Johannisschüler.

Einladung

zur

Dampfer-Ausfahrt

nach

Hela über Zoppot

Donnerstag, den 24. Juni 1897.

Abfahrt Nachmittags 2 Uhr vom Frauenthor.

Meldungen bis Mittwoch, den 23. d., im Comtoir des Herrn **Heinrich Hevelke, Hundegasse 31,** erbeten.

Der Vorstand.

Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind willkommen. (1417[illegible]

Nur noch kurze Zeit.

Café Beyer.

Heute und folgende Tage:

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger Quartett- und Concertsänger

aus dem Krystall-Palast zu Leipzig

(Eyle, Schmidt, Hölty, Pastory, Rafaeli, Belzer, Eyle jun.).

Anfang: Sonntags ½8 Uhr,
Wochentags 8 Uhr.

Entree 50 ₰. Billets à 40 ₰ in den bekannten Verkaufsstellen.

Verein „Concordia"

von 1896.

Sonntag, den 20. Juni cr.,
Nachmittags 3 Uhr:

Ausflug

nach (13143

„Dreischweinsköpfe."

Treffpunkt: am Hohenthor.

Milchpeter.

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag:

Großes Park-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **K. Krüger.**

Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Wer freit mich?

Bin jung, schön und reich, aber stolz, eigenwillig und unbeugsam.

Offert. unter „Mignon" hauptpostlagernd. (14218

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22627 der Danziger Zeitung.

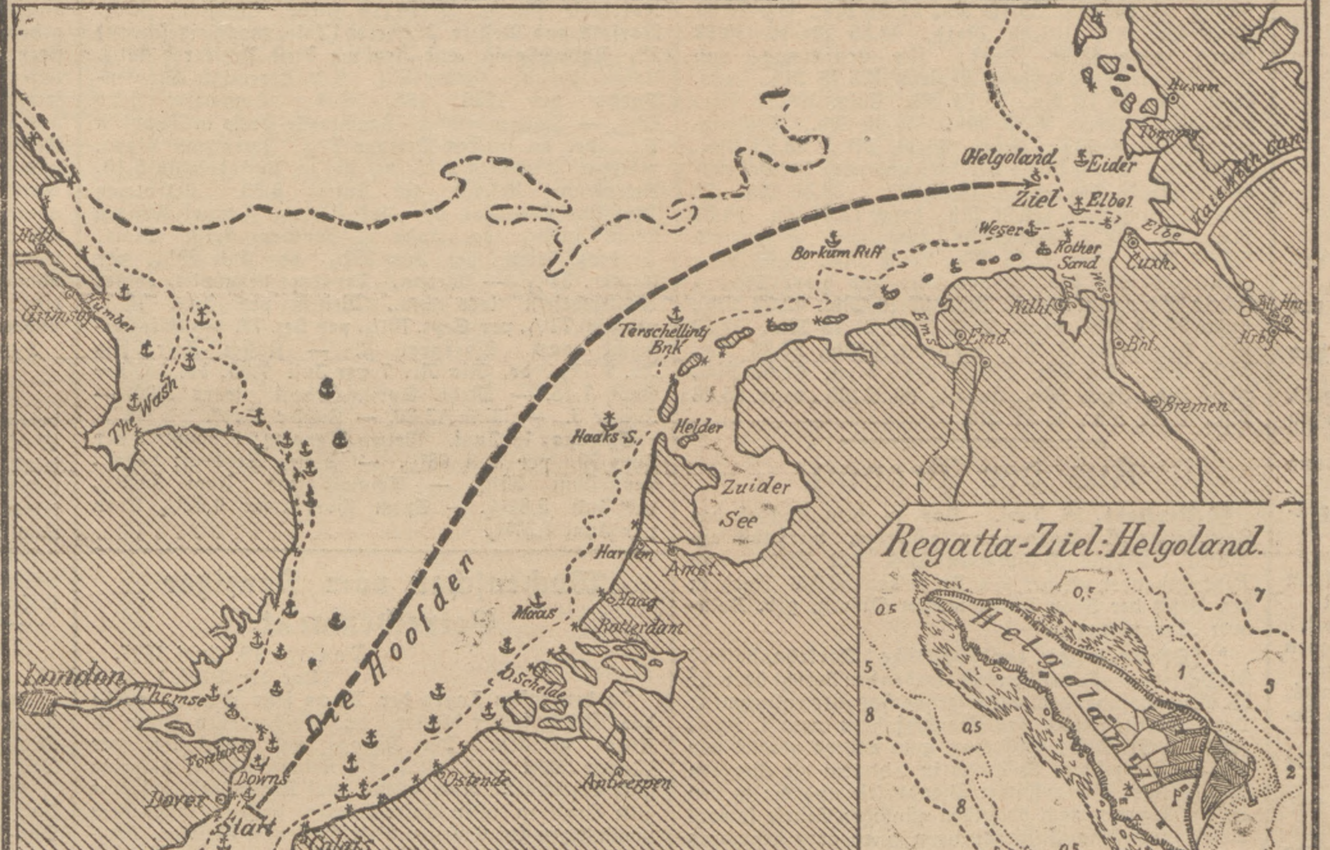
Sonntag, 20. Juni 1897 (Morgen-Ausgabe.)

Eine deutsch-englische Segelwettfahrt.

Kaiser Wilhelm, der überaus eifrige Förderer des deutschen Segelsportes, hat die aus Anlaß der Jubiläumsfeierlichkeiten in Spithead an der Südküste Englands sich zusammenfindenden Sportyachtbesitzer zu einer großen, am 20. Juni stattfindenden Hochseeregatta von Dover nach Helgoland veranlaßt, für diese Regatta einen prachtvollen Pokal im Werthe von 4000 Mk. als Ehrenpreis ausgesetzt und mit seiner Anregung überaus großen Anklang gefunden. Denn mehr als 20 englische Yachtbesitzer haben sich zur Theilnahme mit ihren Yachten, welche zu den größten und schönsten gehören, deren Kiel den Ocean je durchfurcht hat, gemeldet. Der kaiserliche Pokal zeigt folgende eingravirte Widmung: „Jubiläums-Pokal, gestiftet und entworfen von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser zum Andenken an das Jubiläum des 60. Regierungsjahres Ihrer Majestät der Königin Victoria, 1897."

Die Wettfahrt von Dover am Eingange des enlischen Kanals bis nach Helgoland führt in ihrer ganzen Entfernung, die, in gerader Linie gemessen, mehr als 600 Kilometer beträgt, über das offene Meer. Es ist die erste Wettfahrt dieser Art, die diesseits des atlantischen Oceans abgehalten wird, denn bisher sind nur die Nordamerikaner auf dem Gebiete der reinen Hochseewettfahrt vorangegangen und zwar bei den Regatten, welche um den s. Zt. in England von der amerikanischen Schooneryacht „Amerika" gewonnenen „Amerika-Cup" abgehalten werden. Daß diese Hochseeregatten am meisten geeignet sind, seemännische Tüchtigkeit zu fördern und das Yachtmaterial auf eine möglichst hohe Stufe der Vollendung zu bringen, ist einleuchtend. Die Einführung dieser Regatta-Art in europäische bezw. deutsche Gewässer bedeutet daher einen weiteren Schritt auf der Bahn zur Hebung des Segelsportes auf ein möglichst hohes und ernstes Niveau.

Aus diesen Gründen wohnt der gegenwärtigen ersten englisch-deutschen Hochseewettfahrt eine besondere, bahnbrechende Bedeutung bei, weshalb



wir unseren Lesern beistehende Seekarte des von den Yachten zu durchfahrenden Terrains, mit Markirung von Start und Ziel, bieten. In unserem Kartenbilde sind die sämmtlichen, überaus zahlreichen Leuchtfeuer der englischen, belgischen, holländischen und deutschen Küstenstrecken, die vom Kanal bis nach Helgoland in Frage kommen, enthalten. Zum Theil befinden sich diese Leuchtfeuer auf festen Standorten (Thürmen) auf dem Lande, zum Theil auf sogenannten, zur Bezeichnung des Fahrwassers verankerten Feuerschiffen, die in unserer Zeichnung durch besondere Signatur deutlich gemacht sind, und zum Theil auf mitten im Meere, aber auf einer weit vorspringenden Untiefe errichteten Leuchtthürmen, so auf demjenigen vom Rothen Sande vor der Wesermündung, welcher zu den hervorragendsten Bauwerken seiner Art gehört.

An einer Segelwettfahrt über das offene Meer können natürlich nur Yachten großer Art Theil nehmen; dementspechend sehen wir denn auch, daß nur zwei der gemeldeten englischen Yachten unter 50 Tonnen, dem kleinsten Größenmaße für Seeschiffe, messen, die meisten Yachten sind 100 Tonnen und darüber groß. Gemeldet haben folgende Yachten: „Amphitrite", 161 engl. To., Schooneryacht des Baronets Sir F. Wills. „Anemone", 96 To., Yawl des Herrn J. H. Haggas. „Ariadne", 380 To., Schooneryacht der Frau Meynell Ingram. „Astrope", 161 To., Schooneryacht des Herrn Albert Wood. „Careß", 67 To., Kutter des Herrn H. T. von Laun. „Kariad", 29 To., Ketsch des Grafen v. Dunraven. „Centonia", 203 To., Schooneryacht des Barons Iveagh. „Corisande", 160 To., Yawl des Herzogs von Leeds. „Creole", 54 To., Kutter des Obersten Villiers Bagot. „Cignet", 57 To., Yawl des Herrn E. M. Nelson. „Day Dream", 59 To., Schooneryacht des Herrn A. F. Penraven. „Edwina", 55 To., Yawl des Herrn A. C. Batley. „Freda", 120 To., Yawl des Herrn Wyndham Cook. „Goddeß", 176 To., Ketsch des Herrn F. Popham. „Gwynfa", 57 To., Kutter des Herrn T. H. Myring. „Jullanat", 126 To., Yawl des Herrn Ernest James. „Lady Ruth", 47 To., Yawl des Herrn H. W. Trollope. „Merry Thought", 73 To., Yawl des Herrn Cecil Quentin. „Reindeer", 106 To., Schooneryacht des Herrn G. P. Mumford. „Sibyl", 45 To., Kutter der Frau E. H. Middleton. „Speranza", 101 To., Yawl des Herrn E. G. Revett.

Durch die Veranlassung der Wettfahrt Dover-Helgoland, welche die größte segelsportliche Veranstaltung unserer Zeit, vielleicht unseres Jahrhunderts ist, und deren Resultat sich unter den Augen des Kaisers vollzieht, hat der kaiserliche Sportsman eine glückliche Anregung zum Besuch der deutschen, vom 26. Juni ab bei Kiel und von Kiel aus in der Ostsee stattfindenden Regatten gegeben, die zum Schluß in einer bis nach Kalmar in Schweden gehenden, dem Andenken Kaiser Wilhelms I. gewidmeten deutschen Jubiläumswettfahrt gipfeln werden, für welche der Kaiser gleichfalls einen hervorragend schönen Pokal als Ehrenpreis gestiftet hat.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Um eine Fürstenkrone.

40) Roman von Reinhold Ortmann.

In dem Augenblick, da sich mit leisem Knarren die Thür des Cabinets wieder öffnete, war Herthas Brief genau so, wie er vorhin gelegen hatte, an seinem Platze, und die Gräfin Raffaella lehnte in ihrem Sessel mit so ruhiger Miene und mit einem so unbefangenen Lächeln, daß der eintretende Mohrungen selbst bei feinster Menschenkenntniß unmöglich irgend welchen Verdacht gegen sie hätte schöpfen können.

Er suchte die streitige Stelle in den Acten und las sie ihr vor. Raffaella bat ihn freundlich wegen ihres Zweifels um Entschuldigung und machte dann Miene, ihren Besuch zu beenden.

„Uebermorgen also werden die Würfel fallen!" sagte sie. „Und Sie hoffen noch immer auf eine günstige Entscheidung?"

„Ich rechne fest darauf, Frau Gräfin! Aber es ist natürlich nur eine Entscheidung der ersten Instanz, und wir können wohl mit voller Bestimmtheit annehmen, daß die Gegenpartei sich bei einer Verurtheilung, die unserem Klageantrage entspräche, nicht beruhigen würde. Ein rechtskräftiger Abschluß des Prozesses wird in naher Zukunft kaum zu erhoffen sein."

„Darauf bin ich vollkommen vorbereitet; aber mein Kind ist jung genug, um den Ausgang abzuwarten. Und auch für mich wird dies Warten nicht länger eine Zeit der Qual und der Aufregung sein, wenn eine günstige richterliche Entscheidung mir die Gewißheit gegeben hat, daß ich auf die Anerkennung meines guten Rechtes bauen darf. Eines nur müssen Sie mir versprechen, Herr Doctor — von einem Ritterdienst nur kann ich Sie nicht entbinden."

„Und dieser Ritterdienst, Frau Gräfin, — worin sollte er bestehen?"

„Darin, daß Sie mir in eigener Person Mittheilung von dem Ergebniß des Verhandlungstermins machen — und zwar ohne Rücksicht darauf, von welcher Art dies Ergebniß ist. Ich möchte auch eine vernichtende Kunde von keinem Anderen empfangen, als von Ihnen."

Solcher Bitte mit einem Nein zu begegnen, war völlig unmöglich, und als Raffaella den Rechtsanwalt verließ, hatte sie sein Versprechen, daß er sich unmittelbar aus dem Gerichtsgebäude zu ihr begeben würde. Er würde dieses Versprechen unter allen Umständen halten, dessen war sie gewiß, und sie hatte zugleich die volle Gewißheit, daß sich in dieser Stunde auch der stille Kampf entscheiden müsse, den sie nun schon seit Monaten miteinander führten — ein Kampf, der nicht anders enden durfte als mit ihrem Sieg, wenn sie nicht für den ganzen Rest ihres Lebens alles Vertrauen in die Macht ihrer Schönheit und ihres Liebreizes unwiederbringlich verlieren sollte.

Jedenfalls hatte dieser Besuch, zu dem sie sich nur so schwer entschlossen, ihre Stimmung viel eher verschlechtert, als daß er sie zu einer zuversichtlicheren und hoffnungsfreudigeren gemacht hätte. Sie war der Meinung gewesen, daß es nur noch darauf ankommen würde, das in der Erinnerung bereits erblassende Bild ihrer Feindin aus Mohrungens Herzen zu verdrängen; nun aber trat diese Feindin von neuem zwischen sie und ihn, und all' die entsagungsvolle Zurückhaltung, die sich Raffaella zu ihrer eigenen Qual während der letzten Wochen auferlegt hatte, war völlig umsonst gewesen.

Doch wie auch immer das Ende sein mochte, das Eine wenigstens stand mit unverrückbarer Sicherheit in der Seele der ehemaligen Sängerin fest: nicht ungestraft sollte diese Comtesse mit den unschuldigen Kinderaugen ihr all' diese Pein bereitet haben. Gab ihr nicht der Ausgang ihres Prozesses die Mittel in die Hand, Vergeltung zu üben, so mußte sie andere Waffen für die Befriedigung ihres Rachegelüstes suchen, und sie war nicht im Zweifel, daß es ihr gelingen würde, sie zu finden.

Eben war Raffaella im Begriff, eine offene Droschke zu besteigen, als sie durch jene eigenthümliche und unerklärliche Empfindung, die uns unter dem Blick eines Anderen zuweilen überkommt, noch ehe wir etwas von seinem Dasein wissen, veranlaßt wurde, den Kopf rückwärts zu wenden. Sie sah gerade in die heißen, unnatürlich großen Augen des Schauspielers Paul Wismar, der kaum drei Schritte von ihr entfernt an einer Straßenlaterne lehnte und nun, da er ihr Gesicht auf sich gerichtet sah, mit einer mechanischen Bewegung seinen Hut zog. Nicht nur in seinem körperlichen Befinden schien er während der letzten Monate noch mehr heruntergekommen, sondern auch seine schäbige Kleidung gab Kunde davon, daß er sich auf einem rasch abwärts führenden Wege befinden müsse.

Paul Wismar machte keinen Versuch, sich Raffaella zu nähern; sie aber zog, vielleicht in einer Regung des Mitleids, vielleicht auch unter dem Einflusse eines anderen, minder edlen Empfindens, ihren Fuß von dem Wagentritt zurück und machte einen Schritt auf ihn zu.

„Wie geht es Ihnen?" fragte sie halblaut, um nicht von den Vorübergehenden verstanden zu werden. „Es thut mir leid, Sie so wiederzufinden, denn ich kann Ihnen nicht verhehlen, daß Sie sehr schlecht aussehen."

Ein bitteres Lächeln huschte um seine schmalen Lippen.

„Wirklich? Thut es Ihnen leid, Frau Gräfin? Aber ich versichere Sie, mir geht es so gut, als es den Umständen nach nur immer möglich ist. Das Einzige, was mir bisher vielleicht noch fehlte, war die Gewißheit Ihrer Theilnahme und nachdem ich auch diese habe erfahren dürfen —"

„Nein, nein! Sprechen Sie nicht in diesem höhnischen Ton zu mir. Ich habe ihn nicht verdient. Wenn es jemals den Anschein gewinnen konnte, als ob ich unsere alte Freundschaft ganz vergessen habe, so trugen Sie allein die Schuld daran, weil Ihr unbedachtes Benehmen mich zu schroff abweisender Haltung zwang. In Wahrheit ist mein Gedächtniß keineswegs so schlecht, und wenn Sie mir versprechen können, daß Sie inzwischen genug vernünftig geworden sind, um wenigstens nicht das Unmögliche von mir zu begehren, so werde ich gerne bereit sein, Ihnen wie einen guten alten Kameraden zu begegnen."

Bei ihren ersten Worten war wohl noch der alte sarkastische Ausdruck auf seinem verfallenen Gesicht gewesen, aber er war bald einem anderen gewichen — einer zwischen Hoffnung und Unglauben schwankenden Miene des Zweifels, die gerade auf diesem von Elend und Verzweiflung so deutlich gezeichneten Antlitz etwas Rührendes und Erschütterndes hatte. Als sie ihn mit ihren herrlichen dunkeln Augen Antwort heischend ansah, wandte er den Kopf ab und stieß in hastigen Worten hervor: „Laß mich, Raffaella! Du siehst mir's wohl an, daß ich als Spielzeug nicht mehr gut zu brauchen bin. Ich bin zu sehr abgenutzt, und in dem Uhrwerk da drinnen sind ein paar Räder zerbrochen. Es verlohnt sich nicht mehr, es noch einmal aufziehen zu wollen."

„Aber ich will nicht, daß du auf diese Weise zu Grunde gehen sollst", beharrte sie, sich zum ersten Male wieder, wenn auch im leisesten Flüsterton, ebenfalls der vertraulichen Anrede bedienend. „Ich will wieder einen tüchtigen und brauchbaren Menschen aus dir machen, ich will mein Gewissen von dem Vorwurf entlasten, daß ich mitschuldig sei an deinem Verderben."

Er machte eine verneinende Bewegung, aber das süßklingende „Du" aus ihrem Munde schien die Kraft seines Widerstandes doch gewaltig erschüttert zu haben.

„Laß mich!" wiederholte er noch einmal mit schwacher Stimme. „Mir ist ja doch nicht mehr zu helfen."

„Wir können uns darüber auf offener Straße freilich nicht unterhalten. Willst du aber an einem der nächsten Nachmittage zu mir kommen, willst du dich wie ein Mann von guter Erziehung bei mir anmelden lassen und bei allem, was du sagst und thust, eingedenk bleiben, daß es zwischen uns nicht mehr sein kann, wie es ehedem war, so sollst du keinen Grund haben, dich über mich zu beklagen. — Es ist aufrichtig gemeint, Paul! — Wirst du kommen?"

„Ich glaube nicht!" sagte er, Raffaella hörte es aus dem Klange dieser Antwort mit überzeugender Deutlichkeit, daß er kommen werde, und indem sie ihm freundlich ermuthigend zunickte, wandte sie sich von ihm ab nach ihrem Wagen.

Als die Droschke ein paar hundert Schritte weiter in eine Querstraße einbog, sah die Gräfin, rückwärts blickend, die hagere Gestalt noch immer an dem Laternenpfahl stehen, und für einen Moment fuhr es ihr wie ein Stich durch das Herz. Aber es war nur eine flüchtige, rasch vorübergehende Empfindung, denn ihre Gedanken hatten sich ja in dieser Stunde mit ganz anderen, bedeutsameren Dingen zu beschäftigen, und sie hatte unfruchtbaren Erinnerungen und Selbstvorwürfen noch niemals eine lange und lästige Herrschaft eingeräumt über ihre Seele.

(Forts. folgt.)

„Das Glück von Edenhall"

ist auch eine Fabel, so belehrt uns die heute in die tiefsten Abgründe tauchende Literaturwissenschaft: Der sagenhafte Becher ist vollkommen heil und noch in unseren Tagen wird bei besonders feierlichen Gelegenheiten daraus vergnügt getrunken. Professor Hausknecht theilt dies in dem letzten Hefte von Herrigs Archiv für das Studium der neueren Sprachen mit. Das von Uhland besungene Trinkgefäß befindet sich noch heute unzerbrochen im Besitze der altangesessenen Familie Musgrave in Eden Hall, einem kleinen Dorfe am Flusse Eden, unweit Penrith in Cumberland; dort wurde z. B. am 16. Dezember 1892, als die Tochter des Hauses, Miß Zoe Musgrave, dem Mr. Farguharson aus Invercauld ihre Hand zum Ehebunde reichte, ein kräftiger Trunk aus dem alten Krystallbecher gethan. Bekannt ist außerdem, daß Longfellow die Ballade Uhlands als „Luce of Edenhall" übersetzt hat und diesem hat bereits im Jahre 1868 der damalige Besitzer des Bechers, Sir George Musgrave, das Glas gezeigt und dabei nicht unterlassen, ihm seinen Unmuth über den unschönen Ausgang „seines" Gedichts kund zu thun, indem er dies als eine „durchaus unerlaubte Ueberschreitung der poetischen Licenz" bezeichnete. Interessant ist ferner die Sage, wie das fabelhafte Krystallglas in den Besitz des Hauses Musgrave gelangt ist. Einer ihrer Ahnherren verirrt sich auf der Jagd und entschlummert auf grünem Rasen. Im mystisch bleichen Mondlicht erwacht der Ritter: ein Chor von zwölfhundert Elfenrittern führt mit den Elfinnen seine nächtlichen Tänze aus, ein Banket folgt und Titania, die Elfenkönigin, präsidirt mit Oberon der Tafel. Dieser bringt seiner Königin einen prächtigen Würztrankbecher dar, während die Sänger ein Hoch ausbringen — da ergreift Musgrave blitzschnell den bezaubernden Becher, schwingt sich auf sein treues Roß, das ihn sicher durch die Fluthen trägt, und vom anderen Ufer tönt ihm der Scheidegruß der Elfen nach: Glück jauchzen sie ihm zu ob seiner Kühnheit, Glück ihm und seinem Banner, — „doch birst je der Becher, kommt er zu Fall, leb' wohl dann, du Glück von Edenhall". In dieser authentischeren Fassung hat ein englischer Dichter nicht ohne Bedeutung, Jeremiah Holmes Wiffen (1792—1838) die Sage vom Glück von Edenhall glorificirt. Vielleicht macht dazu ein Psychologe die Bemerkung, daß der kluge Engländer sich auch in der Fabel praktischer erweist, als der phantastische Deutsche, der seinen englischen Held das schöne Glas im Uebermuthe ertrümmern ließ.

Aus dem Leben des Minenkönigs Barnate

werden noch folgende Züge mitgetheilt: Wie er es zum Millionär brachte, hat er erst kürzlich selbst beschrieben. Kaum war er in der Capstadt gelandet, so traf er im „Masonic-Hotel" einen Diamantengrubenbesitzer. Der alte Herr rieth ihm, nur sofort wieder nach England zurückzureisen, was es an Diamanten gegeben habe, sei längst ausgebeutet. Barney Barnato aber ließ sich nicht abschrecken. Barnato traf denselben Herrn in Johannesburg, nachdem er die De Beers-Gruben entdeckt hatte. „Haben Sie jetzt Ihr Glück gefunden?" — „Ja, indem ich Ihren Rath, zurückzureisen, nicht befolgt habe." Das Feld, wo sich jetzt die De Beers-Gruben befinden, hat Barnato bei einem Ritt in die Umgegend von Kimberley selbst aufgefunden. Er fand dort Spuren von Diamanten und zeigte sie einem praktischen Bergmann, mit dem er anfangs in „Partnership" ging. Er wußte das Geheimniß gut zu bewahren und hatte schon die halbe Gegend angekauft, ehe er es enthüllte. Als die Goldfelder entdeckt wurden, war Barnato auch rechtzeitig auf dem Platze. Lange stritt sich die von ihm geleitete Gruppe mit der Rhodes'schen Gruppe um die Gruben in Kimberley. Es schien zweifelhaft, wer den Sieg davontragen werde, bis es zur Verschmelzung kam. In Kimberley zeigt man noch jetzt ein Facsimile des auf 5500000 Gld. lautenden Checks, den die De Beers-Gesellschaft dem Eigenthümer der Kimberley-Grube ausstellte. 1888 wählte die Stadt Kimberley Barnato in das Parlament der Capcolonie. Von den Diamantgruben wandte sich Barnato den Goldbergwerken zu. Als Alderman Remals Lordmayor der City von London war, gab er Barnato ein amtliches Festmahl, weil dieser durch sein energisches Einschreiten eine große Finanzkrisis verhindert habe. Die Sache erregte damals viel Aufsehen und war eine der Ursachen, weshalb der Board der Aldermen dem Lordmayor nicht, wie üblich, beim Scheiden aus dem Amte seinen Dank bezeugte. Barnato war ein vielseitiger Mann. Sein Ehrgeiz war u. a. auch, Theaterstücke zu schreiben. Er hinterläßt zwei Kinder. Der Tochter gab er nach seinem ersten Bergwerk den Namen Leah Primrose und dem Sohn den Namen Ladas Rosebery. Ladas war das Pferd des damaligen Premierministers Rosebery, welches das Derby-Rennen gewann. Barnato beabsichtigte, zu Ehren des Regierungsjubiläums der Königin ein großartiges Fest in seinem erst kürzlich vollendeten, palastähnlichen Hause in Park Lane (London) zu veranstalten.

Der schwerste Block gediegenen Silbers.

Aus Brüssel wird gemeldet: Die „Revue technique" berichtet, daß der schwerste Block gediegenen Silbers, der jemals aus dem Erdboden herausgefördert worden ist, vor einigen Monaten in den Bergwerken von Smuggler in Aspen (Vereinigte Staaten) entdeckt worden ist. Während der Arbeit stieß die Hacke eines Arbeiters auf einen sehr festen Körper, der als feines Silber erkannt wurde. Es bedurfte großer Anstrengungen und schwerer Arbeit, um diesen gewaltigen Silberklumpen im Werthe von über 200 000 Frcs. an das Tageslicht zu befördern. Der vor diesem Funde entdeckte schwerste Silberblock wurde vor einigen Jahren in den Minen von Gibson aufgefunden.

Räthsel.

1. Dreisilbige Charade.

Geschöpfen ohne Zahl die Ersten sind
Nothwendigkeit zum Fortbewegen,
Ob langsam, schneller oder pfeilgeschwind
Im wilden Laufe sie sich regen.

Gefährlich können sie als Waffe sein,
Ertrag als Grund und Boden bringen,
Und nennst du erst mit Stolz nur eine dein,
Mag ems'gem Schaffen es gelingen.

Von meiner Letzten, die mit Recht begehrt,
So viel allmählich zu erwerben,
Daß es im hohen Alter dir gewährt,
Als Gutsbesitzer einst zu sterben.

Des Körpers Wohlfahrt hatte sich geweiht
Das Ganze, und ob seine Lehren
Verschollen auch beinah in uns'rer Zeit,
Lebt sein Gedächtniß doch in Ehren.

2. Verwandlungsräthsel.

Setz eine winzige Silbe, eigner Bedeutung entbehrend,
Aber sobald sie getrennt, wichtig in Sprach' und Musik,
Vor die fünf Worte, die ich dir eins nach dem andern
Näher beschreibe, sowie was dann aus ihnen entsteht.
Eins, ein unscheinbares Theilchen, klein oder großen Gewebes,
Hält als willkommener Schutz, Kälte und Nässe nun fern.
Als eine griechische Letter Zwei sich dir will präsentiren,
Und eine südliche Stadt bildest du mühlos daraus,
Die hinter Mauern und Wällen bot noch in unserm Jahrhundert
Zwei hohen Häuptern Asyl in einer kritischen Zeit.
Drei mag dir trostlos erscheinen in deinen eignen vier Wänden,
Aber wie freudig begrüßt wird es im heißen Coupé,
Raubend die goldene Freiheit, Ehre und Namen begrabend,
Wandelt es schaurig sich um, wenn ihm die Silbe gesellt.
Vier an Beschränkung auch mahnt, doch meist an freiwillig erwählte,
Ob sie gleich Frieden und Ruh nicht allen Herzen gewährt.
Leicht sich gestaltet damit ein Sinnbild graziöser Bewegung,
Wie es auf heimischer Trift Afrikareisende schaun.
Als Patriot wohl bekannt ist Fünf dir aus unsrer Geschichte.
Wenn es oft Anstoß auch giebt, wo es nicht edel sich zeigt.
Schließt es der Silbe sich an, so bleibt es für immer verbunden
Mit einem Namen, bei dem höher ein deutsches Herz schlägt.

3. Logogriph.

Als das ganze Wort erklungen
Ist, wie alte Zeit erzählt,
Aus dem Nichts sogleich entsprungen
Jenes, dem ein Zeichen fehlt.
Ewig wechselnd, ewig wendend
Waltet dort nun das Geschick,
Aber alles kehrt, vollendend
Seinen Lauf, dahin zurück.

4. Bilderräthsel.



Auflösungen der Räthsel in Nr. 22 615.

1. Mägdesprung. 2. Will — kommen; Willkommen! 3. Badereisen (Bader, Eisen). 4. Eine Rede giebt die andere. Emma, Ida, Nacht, Elbe, Reis, Ebene, Denar, Engel, Gros, Insel, Engadin, Bertha, Termin, Denker, Ingwer, Erle, After, Noth, Dank, Erde, Rost, Eid. 5. Trunkner Mund macht Wahrheit kund.

Richtige Lösungen aller Räthsel sandten ein: Emma Holz, Max Lindner, Erich Block, Walter Link, Eduard Pfeiffer, Agathe Kummer, Emma Habicht, Luise Krause, Adolf Albrecht, Erich Lehmann, Paula Makowski, Rosa Hennig, Richard Koch, Gustav Strauß, Pauline Rauter, Waldblume, Tante Kathi, Vergißmeinnicht, Felix Engel, Heinrich Schneider, Otto Burchart, Franz Töpfer, David Fiedler, Marie Kank, Emilie Levy, Curt Rosenkrantz, Carl Döring, Minna Stifler, Julianne Gronau, Luise Hirschfeld, Blanca Rieß, Max Siebert, Ottilie Lemke, Anna Behrend, Wanda Schwarz, Hugo Böse, Walter Becker, Amanda v. G., Ottilie Burgmann, Carl Schrader, Bertha Weiß, Agnes Wenzel, Minna Liebert, Hedwig Müller, Richard Schwarz, Max Funk, Therese Sommer, Erna Jahnke, Meta Erdmann, Willy Zimmermann und Hugo Köhnke, sämmtlich aus Danzig; Paula Büttner, Anna Hirsch, Marie Rosenstein und Anna Wächter aus Langfuhr; Helene Schneider und Emma Wiedemann aus Oliva; Emma Werner, Agnes Lange, Paula Hannemann, Adolf und Blanca v. St., Kurhaustisch K., W., G., R. und v. A., Anna Garpe, Emma Taube, Adele Bergmann, Max Neumann, Julius Roloff, Adele Majuch und Willy Kühn aus Zoppot; Anna Scherwinska aus Neustadt; Dreiblatt aus Putzig; Hugo Demski und Walther Schwarz aus Dirschau; Emma Weichbrodt aus Elbing; Paul Pieger aus Marienwerder; Anna Wendt aus Rosenberg; Max Reitz aus Tuchel; Hans Troll aus Pr. Stargard; Anna Bussenius aus Thorn und Wanda Guhse aus Schwetz.

Theilweise richtige Lösungen sandten ein: Rosa Schröder, Emilie Kassel, Marie Ehrlich, Minna Blumenthal, Veronica Hübner, Leopold Böttcher, Anna Gerlach, Marianne Hoffmann, Adolf Dombrowski, Minna Kaminski, Meta Behnke, Rosa Hopf, Marie Getz, Auguste Klein, Anna Götz, Arthur Tetzlaff, Marie Thiele, Josefine Roloff, Blanka Hotsch, Marie und Emilie Weisner, Cousine Bertha Qu., Richard Dicker, Familienschatz, Hugo Schröder und Richard Wolff, sämmtlich aus Danzig; Arthur Bentzer und Marie Raschke aus Langfuhr; Anna Wischnewski, Minna v. St., Anna Tietze und Rosa Hoffmann aus Zoppot; Ernst Briese aus Dirschau; Agnes Mundkowski aus Marienburg; Paul Kossak aus Graudenz und Anna Radtke aus Konitz.

Danzig, 20. Juni.

* **[Zulassung der Reisenden zu den Bahnsteigen.]** Es sind Klagen zu der Kenntniß der kgl. Eisenbahndirection Danzig gelangt, daß den mit giltigen Fahrtausweisen versehenen Reisenden das Betreten des Bahnsteigs nicht gestattet wird, wenn der Zutritt zur Ausübung privater Geschäfte, z. B. zur Benutzung eines in der Sperre befindlichen Postbriefkastens, erfolgen soll. Die genannte Eisenbahndirection hat darauf verfügt: Da eine unnöthig strenge Handhabung der bezüglichen Bestimmungen vermieden werden muß, so wird derartigen Anforderungen zu entsprechen sein, falls nicht Betriebsrücksichten dagegen sprechen. Auf Monatskarten findet diese Anordnung selbstverständlich nur dann Anwendung, wenn der Inhaber mit dem nächsten Zuge abzufahren gedenkt. Gleichzeitig weist die Direction darauf hin, daß eine thunlichst frühzeitige Zulassung der Reisenden zu den Bahnsteigen stets dann zu erfolgen hat, wenn der Zug auf dem Abgangsgeleise fertig rangirt steht und auch das Zugpersonal und die Bahnsteigschaffner dienstbereit sind.

* **[Collecten-Ertrag.]** Die im Jahre 1896 in der Provinz Westpreußen abgehaltenen **Kirchen- und Haus-Collecten** haben insgesammt 45 169,76 Mk. ergeben, und zwar u. a. in den Kreisen Danzig Stadt 4332,55 Mk., Danzig Höhe 2050,53 Mk., Danzig Nehrung 972,86 Mk., Danzig Werder 1427,48 Mk., Elbing 3732,14 Mk., Carthaus 1065,45 Mk., Marienburg 2175,55 Mk., Neustadt 2055,73 Mk., Pr. Stargard 2120,97 Mk., Militär-Inspection 1243,40 Mk., Reformirte Inspection 334,85 Mk. Es gingen u. a. ein: für Nothstände der evangelischen Landeskirche aus Danzig Stadt 1420,24 Mark, aus Danzig Höhe 703,98 Mk., Danzig Nehrung 338,50 Mk., Danzig Werder 412,82 Mk.; für die deutsch-evangelische Diaspora des Auslandes 161,65 Mk., 62,23 Mk., 20 Mk. und bezw. 28 Mk.; für Bibelgesellschaften 180,22 Mk., 67,87 Mk., 29,30 Mk. und bezw. 56,44 Mk.; für Gustav Adolf-Stiftung 178,94 Mk., 95,91 Mk., 32,17 Mk. und bezw. 66,25 Mark; für hilfsbedürftige Theologie-Studirende 77,97 Mark, 27,22 Mk., 16,33 Mk., bezw. 19,27 Mk.; für Heiden-Mission 121,16 Mk., 71,20 Mk., 38,87 Mk., bezw. 72,40 Mk.; für Judenmission 88,66 Mk., 25,72 Mark, 20,19 Mk., bezw. 24,91 Mk.; für innere Mission 144,33 Mk., 65,54 Mk., 28,60 Mk., bezw. 48,80 Mk.; für Berliner Stadtmission 82,53 Mk., 56,95 Mk., 16,98 Mk., bezw. 33,54 Mk.; für Diakonissen-Krankenanstalten und Hospitäler und zwar: Königsberg 114,97 Mark, 97,90 Mk., 56,92 Mk., bezw. 64,38 Mk.; Danzig 160,61 Mk., 59,16 Mk., 27,95 Mk., bez. 50,86 Mk.; Carlshof 101,85 Mark, 42,25 Mark, 30,22 Mark, bezw. 48,06 Mark; für Erziehungs- und Waisenhäuser, und zwar Neuteich 122,79 Mk., bezw. 69,89 Mk., 24,12 Mk., 36,75 Mk., Culm 104,17 Mk., bezw. 46,13 Mk., 38,13 Mk., 51,40 Mk., Bischofswerder 114,76 Mk., bezw. 66,34 Mk., 28,93 Mk., 57,22 Mk.; für kirchliche Vereine, und zwar Jerusalemsverein 175,76 Mk., bezw. 79,57 Mk., 33,50 Mk., 79 Mk., Lutherstiftung 176,96 Mk., bezw. 73,27 Mk., 34,31 Mk., 50 Mk., evangelisch kirchlicher Hilfsverein 192,46 Mk., bezw. 47,08 Mk., 22,39 Mk., 34,65 Mk.; zu Kirchen- und Pfarrhausbauten, und zwar Stegers 102,75 Mk., bezw. 61,22 Mk., 22,70 Mk., 42,72 Mk., Lusin 97,12 Mk., bezw. 55,72 Mk., 21,13 Mk., 37,20 Mk., Grzylin 93,19 Mk., bezw. 53,10 Mk., 27,20 Mk., 32,70 Mk., Schidlitz 233,14 Mk., bezw. 67,02 Mk., 32,97 Mk., 34,30 Mk., Jagolitz 80,32 Mk., bezw. 55,26 Mk., 31,45 Mk., 45,81 Mk.

Aus der Provinz.

§§ **Neustadt**, 18. Juni. Das zu dem Nachlaß des Kaufmanns C. Volkmann gehörige, hierselbst am Markt belegene **Hauptgrundstück** mit Wohn- und Nebengebäuden ist für den Preis von 50 000 Mark in den Besitz der Frau Bürgermeister Pillath, geb. Volkman, übergegangen.

* **[Ostpreußische landschaftliche Darlehnskasse.]** Die Darlehnskasse veröffentlicht soeben den Bericht über ihr 28. Geschäftsjahr, dem wir folgende Angaben entnehmen: Der Geschäftsbetrieb des Berichtsjahres vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 war ganz anders geartet wie der des Vorjahres. Während in letzterem die Ausgabe 3procentiger ostpreußischer Pfandbriefe und die in den ersten Monaten nach derselben günstigen Course sowohl dieser wie der 3½procentigen einen ganz besonders regen Verkehr im Effectengeschäft und große Umsätze auf Effecten-, Effecten-Commissions- und pro diverse Conto zeitigten, brachten die schon in der zweiten Hälfte des Vorjahres eingetretenen und im Berichtsjahre fortdauernden ungünstigen Verhältnisse, hervorgerufen zum Theil durch die äußeren Beunruhigungen sowie die zugleich eintretende, allmählich immer mehr zunehmende Versteifung des Geldmarktes eine Situation hervor, die eine gesunde Entwickelung des Effectenverkehrs beeinträchtigte. Dadurch wurde herbeigeführt, daß die Umsätze auf den diesen betreffenden Conten zurückgingen und die des vorigen Jahres überhaupt nicht erreicht werden konnten. Der mindere Umsatz ist jedoch durch die große Geschäftigkeit, welche in Hypotheken-Vorschuß-Sachen entfaltet worden ist, wieder wett gemacht worden. Zu bemerken ist noch, daß die lebhafte landschaftliche Beleihung auch darin günstig gewirkt hat, daß vornehmlich aus dieser Veranlassung die Hypotheken-Vermittelung im Berichtsjahre durch Beschaffung von Privatdarlehnen unmittelbar hinter der landschaftlichen Pfandbriefsforderung eine ausgedehntere gewesen ist als in den letzten Jahren. Der Gesammtumsatz belief sich auf 218 889 728 Mk., an Reingewinu wurden 147 824 Mk. erzielt.

Landwirthschaftliches.

Die landwirthschaftliche Ausstellung in Hamburg.

IV.

(Originalbericht der „Danziger Zeitung".)

Hamburg, 18. Juni, Abds.

Die Thätigkeit der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, wie sie sich regelmäßig an die Ausstellungen anlehnt, ist in vollem Gange. Nachdem schon gestern der Gesammtausschuß zusammengetreten ist, beginnen nun heute die zahlreichen Abtheilungen ihre Sitzungen. Ackerbau, Obst- und Weinbau, Landescultur und Fischerei machen den Anfang; dazu kommen die Sitzungen des Ausschusses für Schlachtbeobachtungen, der Saatgut- und der Dünger-Abtheilung. Morgen gesellen sich diesen noch die Thierzucht, die Geräthe- und Bau-Abtheilung, der Sonderausschuß für Absatz, der Unterausschuß für Rassenbeschreibung zu. Morgen wird auch die **Hauptversammlung** abgehalten, welche Beschluß über die nächsten Ausstellungen faßt, den neuen Präsidenten wählt u. s. w. Ein ungeheures Material wird in diesen Sitzungen verarbeitet; die umfangreichen Veröffentlichungen der Gesellschaft geben Kunde davon. Auch sonst schwirrt es in der Ausstellung von regstem Eifer. Die Richter haben ihre schwere Aufgabe im ganzen gelöst; aber Hunderte von Ergänzungen und nachträglichen Arbeiten, Einsprüche u. dgl. sind zu erledigen. Draußen auf der Straße zwischen der Gartenbau- und der landwirthschaftlichen Ausstellung werden die Zugprüfungen abgehalten. Vor mächtigen, mit Eisenschienen bis zur Grenze der Tragfähigkeit belasteten Wagen zeigen die gewaltigen Clydesdaler und Belgier, was sie zu leisten vermögen. Daneben treten Schulen und Institute aller Art mit ihren Zöglingen zur Besichtigung der Ausstellung an; die Eisenbahnzüge bringen Massenbesuch aus der Provinz, das Wetter ist günstig. Wenn es sich weiter so hält, kann das finanzielle Ergebniß günstig werden. Aus der Gesammtausschußsitzung möge hier mitgetheilt sein, daß beschlossen wurde, das **Präsidium der Gesellschaft** für das nächste Jahr dem Prinzen **Friedrich August, Herzog zu Sachsen**, anzubieten und der Hauptversammlung die Abhaltung der Ausstellung **von 1900 in Posen** vorzuschlagen (1898 Dresden, 1899 Frankfurt a. M.).

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 19. Juni. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien 313, Franzosen 303⅝, Lombarden 78¼, ungarische 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 93,70. — Tendenz: schwach.

Paris, 19. Juni. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 103,52, 3% Rente 105,93, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen 763, Lombarden —, Türken 21,80, Aegypter —. — Tendenz: fest. — Rohzucker 88° loco 25, weißer Zucker per Juni 25⅝, per Juli 25⅞, per Okt.-Januar 27¼, per Jan.-April 27¾. — Tendenz: behauptet.

London, 19. Juni. (Schlußcourse.) Engl. Consols 112¹³⁄₁₆, preuß. 4% Cons. —, 4% Russen von 1889 104¼, Türken 21⅝, 4% ungar. Goldrente 105, Aegypter 107¼. Platz-Discont 1. Silber 27⅝. Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 10⅜, Rübenrohzucker 8⁹⁄₁₆. Tendenz: stetig.

Petersburg, 19. Juni. Wechsel auf London 3 M. 93,90.

Newyork, 18. Juni. Abends. (Tel.) **Weizen** eröffnete auf festere ausländische Märkte in fester Haltung mit wesentlich höheren Preisen. Auch im weiteren Verlaufe konnten sich die Preise auf Deckungen gut behaupten, später führten günstige Ernteberichte eine Abschwächung herbei. Der Schluß war stetig. — **Mais** war allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs auf Deckungen der Baissiers. Der Schluß war stetig.

Newyork, 18. Juni. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1¼, Wechsel auf London (60 Tage) 4,86, Cable Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16⅞, do. auf Berlin (60 Tage) 95¼, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien 12, Canadian-Pacific-A. 61½, Central-Pacific-Actien 10¼, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 78¾, Denver und Rio Grande Preferred 41¼, Illis-Central-Actien 96½, Lake Shore Shares 171, Louisville- und Nashville-Actien 49⅜, Newyork Lake Erie Shares 14⅛, Newy Centralbahn 101⅛, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 42⅛, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 29, Philadelphia and Reading First Preferred 46⅛, Union Pacific-Actien 6⅞, 4% Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 125, Silber-Commerc. Bars 60½. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork 7¾, do. do. in New-Orleans 7½, Petroleum Stand. white in Newyork 6,15, do. do. in Philadelphia 6,10, Petroleum Refined (in Cases) 6,60, Petroleum Pipe line Certificat. per Juli 87. — Schmalz Western steam 3,82½, do. Rohe u. Brothers 4,10. Mais, Tendenz: behpt., per Juni 29⅝, per Juli 29⅞, per Septbr. 31¼. — Weizen, Tendenz: behauptet, rother Winterweizen loco nom., Weizen per Juni 75½, per Juli 74½, per Sept. 70½, per Dez. 72. — Getreidefracht nach Liverpool 2. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 7⅝, do. Rio Nr. 7 per Juli 7,05, do. do. per Sept. 7,15. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,20. — Zucker 3. — Zinn 13,80. — Kupfer 11,10.

Chicago, 18. Juni. Weizen, Tendenz: behauptet, per Juni 70, per Juli 68⅞. — Mais, Tendenz: behpt., per Juni 24¾. — Schmalz per Juni 3,62½, per Juli 3,67½. — Speck short clear 4,62½, Pork per Juni 7,37½.

Wochenschau vom Danziger Getreidemarkt.

Danzig, 19. Juni 1897.
(Vor der Börse.)

In den ersten Tagen der Woche sehr warm, wurde das Wetter später kühler, an verschiedenen Orten ist Regen gefallen. Der Roggen hat abgeblüht, der Weizen blüht und wird die Aehrenbildung als eine gute bezeichnet. Nach allem darf Deutschland auf eine gute Ernte in allen Getreidearten hoffen, möge kein ungünstiges Erntewetter diese Hoffnung täuschen. England hat ebenfalls günstiges Wetter gehabt, wenn sich seine Aussichten nicht wesentlich gebessert haben, so ist doch das Wachsthum sehr gefördert und soll es einen großen Theil der bisherigen Verspätung eingeholt haben. Französische Berichte erörtern, ob selbst günstigstes Wetter den Ernteertrag bessern kann, dünn stehende Halme, kurze Aehren können keinen reichen Ertrag bringen, aber günstiges Wetter wird die Kornbildung beeinflussen. Es ist ein Unterschied, ob das Korn unausgebildet schmal oder voll, schwer und trocken ist, ob der Hectoliter 78 oder 73 Kilo wiegt. Aus Odessa, Bessarabien, aus Kiew und Samaraland berichten Russen gebesserten Felderstand, namentlich soll das Sommergetreide gut stehen. Mittel- und Nordrußland klagen vereinzelt über Roggen. Die Donauländer haben weiteres sehr nasses Wetter und große Ueberschwemmungen, sie sagen, daß die ganze Rübsen- und Rapsernte verloren ist und daß Weizen sehr gelitten hat. Auch die Türkei klagt über Nässe, ebenso das geschlagene Griechenland über Wetterschäden. Italien meldet keine Besserung, Spanien bleibt zufrieden. Amerika hat im Nordwesten wieder mehr Kälte gehabt, aus Kentucky wird geschrieben, daß seit 26 Jahren kein Mai so kalt gewesen, wie der heurige. Ohne Einfluß kann dieses Wetter auf den Stand der amerikanischen Felder nicht sein, es ist möglich, daß der officielle Bericht mit seinen sehr sorgfältigen Zusammenstellungen der Wirklichkeit näher kommt, als die Schätzungen vieler Fachblätter, welche nach wie vor mindestens 10 Proc. höheren Ernteertrag von Weizen ausrechnen ebenso wie im vorigen Jahre, wo sie wahrscheinlich Recht gehabt haben. In Manitoba sind 0,522 Millionen Hectar gegen 0,4 voriges Jahr mit Weizen eingesät.

Von Weizen sind:

	In dieser Woche 1897 To.	In den gleichen Wochen 1896 To.	1895 To.
die officiellen amerikanischen Bestände	618 700	1 350 000	1 301 000
gegen die Vorwoche	—48 300	—18 000	—56 000
nach westeuropäischen Häfen verladen	162 000	219 000	—
gegen die Vorwoche	—10 000	—1 000	—
seit 1. August 1896 verladen	7 882 000	8 014 000	—
schwimmend nach England	266 000	504 000	857 000
nach dem Continent	209 000	301 000	376 000
	475 000	805 000	1 233 000
gegen die Vorwoche	—29 000	—32 000	—8 000

In Amerika war die Stimmung schwankend, um von dem Weizen, welchen die Baisse zuführt, den Markt zu entlasten, haben Chicagoer Haussiers 6000 To. an Mühlen zur Vermahlung verkauft, Hausse wie Baisse scheinen sich in Newyork und Chicago zu einem großen Kampf im Juli zu rüsten. Gestern notirte Newyork Juli-Weizen 113½, September 107½, Dezember 110. Die ganzen Weizenbestände werden in Amerika am 1. Juni so klein angegeben, wie sie seit 1892 nicht gewesen sind, sie waren

	diesseits des Felsengebirges und in Canada	jenseits des Felsengebirges, Pacificküste	zusammen
1897	1 036 000	33 000	1 069 000
1896	1 875 000	70 000	1 945 000
1895	1 755 000	220 000	1 976 000
1894	2 611 000	246 000	2 857 000
1893	2 346 000	82 000	2 428 000
1892	1 070 000	66 000	1 136 000

Wenn Amerika dieses Jahr selbst 10 Procent mehr ernten sollte, so wird es doch nicht bei kleineren Beständen aus alter Ernte diesjährigen Export aufrecht erhalten können. Vom 1. Juli, dem Anfange des amerikanischen Erntejahres, bis 31. April, also in zehn Monaten hat es exportirt: 1896/97: 3 505 000, 1895/96: 3 329 000, 1894/95: 3 902 000, 1893/94: 4 375 000, 1892/93: 43 75 000, 1891/92: 5 030 000.

Im ganzen in zuletzt angeführten Erntejahre von 1891/92 hat es 6 109 000 To. Weizen exportirt, den größten Export, den es je gemacht hat und wohl nicht wieder machen dürfte. Auch dieses Jahr ist die Größe des Exportes im Verhältniß zur letzten Ernte überraschend und ist nur anzunehmen, daß die Ernte einmal wesentlich höher als officiell angenommen gewesen ist, und dann stetig Mais und andere Mehle als Ersatz für Weizen verbraucht sind. Mehlpreise, welche so niedrig sind, daß Herstellung des Mehles aus reinem Weizen nur verlustbringend wäre, bestätigen diese Vermuthung.

Indien hat diese 4 Wochen weitere 1000 To. verladen, bei diesen Verschiffungen kann von Verdienst nicht die Rede sein, Contracte aber müssen erfüllt werden. Mittelindien giebt officiell seine Ernte auf 324 755 To. an gegen ungefähr 1 Million in früheren Jahren.

England blieb matt, Preise knapp behauptet. 101 000 To. Import, 20 500 To. Ablieferungen der Farmer deckten den Consum und vergrößerten eine Kleinigkeit die Läger. Es wird gefürchtet, daß kommende Wochen dieselben bei kleinem Import stark beanspruchen werden. Frankreich blieb fest und notirte Paris Juli-August Weizen 189, 190 M, ein Preis, der bereits ausländische Bezüge zulassen dürfte. Belgien und Holland klagen über geringen Absatz, ohne Preise verändert zu haben, Antwerpen hat eine erworbene Ladung Walla Walla nach Hamburg weiter verkauft. Rußland hat in letzter Woche ausgeführt

81 000 To. Weizen,	17 000 To. Gerste,
20 000 To. Roggen,	24 500 To. Hafer.

Da die Zufuhren an den Hafen- und Stapelplätzen geringer angegeben werden, so ist weitere Abnahme des Exports wahrscheinlich, mit weiteren Verkäufen ist Rußland eher zurückhaltend, jedenfalls will es nicht billiger abgeben.

In Deutschland wird in Folge des unglücklichen Streites der Kaufleute und Agrarier und in Folge des Vorgehens der Regierung gegen die Versammlungen im Feenpalast jedes Geschäft geheim abgeschlossen. War es für den Berichterstatter schon bisher schwer über deutsches Geschäft mit Zahlen zu berichten, da statistische Angaben sehr wenig und sehr spät herauskommen, so ist Berichterstattung mit Angaben von Preisen jetzt fast unmöglich. Die Kaufleute leiden unter der ihnen aufgedrungenen und ihnen im höchsten Grade widerstrebenden „Geheimnißkrämerei", mehr aber dürften unter derselben noch die Landwirthe leiden, welche Getreide verkaufen wollen und vollständig auf die Reellität des Käufers angewiesen sind. Insoweit, als dieser Zustand das nothwendige Vertrauen zwischen Landwirth und Kaufmann als Vertreter gemeinschaftlicher Interessen wieder mehr befestigen muß, ist er den Kaufleuten angenehm, trotzdem wünschen alle, wohl ebenso wie alle denkenden Landwirthe eine schnelle ehrenvolle Beilegung des Streites. Nachgeben im Sinne der Agrarier können und werden die Kaufleute nie, denn das hieße, einen unehrenvollen Rückzug antreten, sich dem Joche unberechtigt erstrebten Einflusses knechtisch beugen.

Hamburg importirte letzte Woche

5 511 To. Weizen	10 835 To. Gerst
16 945 „ Roggen	9 638 „ Mais,

besonders Gerste kaufte es billig, russische Futtergerste 67—71 M, Hafer dagegen theurer, 100—108 M, in feinster Waare transito. Weizen war hier am Markt und wohl an allen Plätzen ziemlich preishaltend in feiner heller Waare, während rothe abfallende Qualitäten eher billiger erlassen werden mußten. Roggen befestigte sich und ist bis 2 M theurer. Gerste, Erbsen, Hafer fast ohne Handel. Rübsen und Raps blieben auf Lieferung nach neuer Ernte gut gefragt.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Magdeburg, 19. Juni. Mittags 12 Uhr. Tendenz: stetig. Juni 8,57½ M, Juli 8,70 M, August 8,80 M, Septbr. 8,80 M, Oktober-Dezbr. 8,77½ M, Jan.-März 8,95 M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: stetig. Juni 8,57½ M, Juli 8,70 M, August 8,80 M, Septbr. 8,80 M, Okt.-Dez. 8,80 M, Jan.-März 8,97½ M.

Butter.

Hamburg, 18. Juni. (Bericht von Ahlmann u. Bonsen.) Notirung der Notirungs-Commission der am Butterhandel betheiligten Firmen zu Hamburg.

In Hamburg höchst bezahlte Bruttopreise:
1. Kl. 84—90 M, 2. Kl. 80—83 M per 50 Kilogr. Tendenz: fest.

Ferner livländische und esthländische frische Meiereibutter unverzollt per 50 Kilogr. 65—80 M, schleswig-holsteinische und ähnliche frische Bauernbutter 65—75 M, finnländische Winter- 75—80 M verzollt, amerikanische 60—75 M verzollt, Schmier- und alte Butter aller Art 28—35 M verzollt.

In dieser Woche war ein besserer Bericht über das hiesige Buttergeschäft zu melden. In Folge der im Anfang der Woche herrschenden Hitze wurde die Butter ziemlich weich geliefert, trotzdem sind die Zufuhren doch geräumt worden. Hauptsächlich ist für Speculationszwecke gekauft, aber es haben auch einige inländische Plätze angefangen, größere Ordres zu senden. Die frisch angekommene russische und livländische Butter konnte in Vergleich zu der vorigen Woche besser abgesetzt werden, da dieselbe zum Theil schon reine Grasbutter ist. Kopenhagen notirte gestern 2 M höher, desgleichen wurde unsere Notirung um 2 M erhöht.

Fettwaaren.

Hamburg, 19. Juni. (Originalbericht der „Danziger Ztg.") Schmalz. Marke St. Georg, Schaub. Stern, Radbruch in Dritteln loco per 50 Kilogr. 29 bis 33 M, Amerik. Fairbank, Wilcox i. Tierces, Chamberlain in Eimern 23—28 M.

Futterstoffe.

Hamburg, 19. Juni. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Weizenkleie, gesunde, grobe, loco und auf Lief. per 50 Kilogr. 4,00—4,60 M, Biertreber, getrocknete deutsche loco per 50 Kilogr. 3,80—4,20 M, Palmkuchen, ab Harburg per 1000 Kilogr. 100—103 M, Baumwollsaatkuchen und -Mehl 105—110 M, Cocuskuchen 110—135 M, Rapskuchen 90—100 M (in Wagenladungen ab Stationen).

Eisen, Kohlen, Metalle.

Düsseldorf, 18. Juni. (Amtlicher Coursbericht, aufgestellt unter Mitwirkung der Börsencommission. **Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle für Leuchtgasbereitung 10,00—11,00 M, Generatorkohle 10,00—11,00 M, Gasflammförderkohle 8,50—9,50 M. 2. Fettkohlen: Förderkohle 8,30—9,50 M, melirte beste Kohle 9,50—11,50 M, Coakskohle 7,60—9,00 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 8,00—9,50 M, melirte Kohle 9,00—11,00 M, Nußkohle Korn 2 (Anthracit) 19,50 bis 21,00 M. 4. Coaks: Gießereicoaks 15,50—16,00 M, Hochofencoaks 14,00 M, Nußcoaks gebrochen 16,00—17,00 M. 5. Brikets: 10,00—12,00 M. **Erze.** Rohspath 11,30—11,90 M, Spatheisenstein geröst. 15,70—16,70 M, nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50% Eisen 11,00—12,00 M. — **Roheisen.** Spiegeleisen Ia. 10 bis 12 % Mangan 66—67 M, weißstrahl. Qual. Puddelroheisen: a. rhein.-westfäl. Marken und b. Siegerländer Marken 58—59 M mit Fracht ab Siegen, Stahleisen 60—61 M mit Fracht ab Siegen, Thomaseisen (frei Verbrauchsstelle) 60,50 M, Puddeleisen (Luxemburger Qualität) 49,60 M, luxemb. Gießereieisen Nr. 3 ab Luxemburg 56,00 M, deutsch. Gießereieisen Nr. 1 67 M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 60 M, deutsch. Hämatit 67 M, span. Hämatit Marke Mudela ab Ruhrort 74 M. **Stabeisen.** Gewöhnliches Stabeisen 135,00 M. **Bleche.** Gewöhnliche Bleche aus Flußeisen 137,50—142,50 M, gewöhnliche Bleche aus Schweißeisen 165,00 M, Kesselbleche aus Flußeisen 157,50 M, Kesselbleche aus Schweißeisen 180,00 M. Feinbleche 135—145 M. — (Berechnung in Mark für 1000 Kilogramm und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk.) Der Kohlenmarkt ist fest, Eisenmarkt abwartend. In Kohlenkuxen war lebhafter Umsatz. Die nächste Börsenversammlung findet statt Donnerstag, den 1. Juli, Nachmittags von 4—5 Uhr, in der städtischen Tonhalle.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 689 die hierselbst errichtete offene Handelsgesellschaft in Firma Hölterling & Petersen mit dem Bemerken eingetragen, daß Gesellschafter die Kaufleute Carl Hölterling und Johannes Petersen, beide zu Danzig, sind und daß die Gesellschaft am 8. Juni 1897 begonnen hat.

Danzig, den 16. Juni 1897. (14220

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 385 eingetragenen, hierorts domicilirten offenen Handelsgesellschaft in Firma Rohleder & Reteband vermerkt worden, daß die Gesellschaft zufolge gegenseitiger Uebereinkunft aufgelöst ist und das Geschäft von dem früheren Gesellschafter Johannes Rohleder unter unveränderter Firma weitergeführt wird.

Gleichzeitig ist in unser Firmenregister unter Nr. 2033 die Firma Rohleder & Reteband zu Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann Johannes Rohleder ebenda eingetragen worden.

Danzig, den 18. Juni 1897. (14221

Königliches Amtsgericht X.

Billig und gut!!

Wer eine billige und doch gute Berliner Zeitung lesen will, der bestelle bei dem nächsten Postamte oder seinem Landbriefträger für 1 Mark vierteljährlich die täglich in 8 großen Folio-Seiten erscheinende, reichhaltige

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „Täglichem Familienblatt" mit fesselnden Erzählungen, sowie instructiven Artikeln aus allen Gebieten, namentlich aus der Haus- und Landwirthschaft und dem Gartenbau.

Im III. Quartal erscheint der fesselnde Roman: „Otto Graf Rächtern" von Wilhelm von Polenz.

Von allen liberalen Zeitungen besitzt die Berliner Morgen-Zeitung die (13714

größte Auflage: ca. 130000 täglich!!

Nur 1 Mark vierteljährlich!!

ein Beweis dafür, daß sowohl Haltung als Inhalt dieses Blattes in den weitesten Kreisen lebhaften Beifall findet. — Inserate in der B. M.-Z. von großartigem Erfolg.

Reichhaltiger Inhalt, schnelle und zuverlässige Berichterstattung,

bei volksthümlicher Schreibweise, alles Wesentliche durch Telegraph, das sind Hauptvorzüge der in Marienwerder täglich, der Regel nach in einer Stärke von mindestens 1½ Bogen erscheinenden

Neuen Westpreußischen Mittheilungen.

Zugleich bringen Haupt- u. Unterhaltungsblatt hochspannende Erzählungen und der „Praktische Rathgeber" werthvolle Winke für Gartenbau, Haus- und Landwirthschaft.

Bestellungen auf die „N. W. M." zum Preise von 1,80 M für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen. Anzeigen, die große Wirksamkeit haben, kosten die 5 gespaltene Zeile 12 ₰, für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 15 ₰.

Danziger Taschen-Coursbuch

in Buchform für 15 Pfennig

zu haben:

in allen Buchhandlungen,

beim gesammten Zeitungsausträger-Personal der „Danziger Zeitung"

und in der

Expedition der „Danziger Zeitung".

Schutz gegen Verlust in Folge Einbruchs-Diebstahls

gewährt die Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Hamburg.

General-Vertreter für Danzig:

A. J. Weinberg, Brodbänkengasse 12.

Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt.

Unterricht.

Königl. Baugewerkschule Deutsch-Krone (Westpr.)

Wintersemester beginnt 26. Oktober. Programme etc. durch den Director.

Vermischtes.

Klagen,

Gesuche und Schreiben jeder Art fert. sachgem. Th. Wohlgemuth, Altst. Graben 90, I.

Lotterie.

Bei der Expedition der „Danziger Zeitung" sind folgende Loose käuflich:

Metzer Dombau-Geldlotterie. — Ziehung am 10. bis 13. Juli. Loos 3,30 Mk.

Porto 10 ₰. Gewinnliste 20 ₰.

Hessische Damenheim-Lotterie. — Ziehung am 16. u. 17. September 1897. Loos 1 Mk.

Rothe Kreuz-Lotterie. — Ziehung am 6.—11. Dezember 1897. Loos 3,30 Mk.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Neuen 1897er Salzhering

versende das Postcolli in frischer Waare mit garant. Inh. 40—45 Stück franco Postnachn. 3,00 M. L. Brotzen, Greifswald.

Preislisten m. Abbildungen

versendet gratis Chirurg. Gummiwaar.- u. Bandagenfabrik J. Kantorowicz, Berlin C., Auguststraße 48.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung für 1 M i. Briefmarken Curt Röber, Braunschweig.

Da mein Sohn 8 J. an Fallsucht, Krämpfen u. Nervenleiden schwer gelitten, in kurzer Zeit gesund geworden ist, daß er jetzt freiwillig als Soldat dient, so gebe aus Dankbarkeit unentgeltl. Auskunft, wie derselbe geheilt. 10 Pf. für Antw. beif. Julius Henschel, 14223) Zechin bei Cüstrin.

Schöne Locken,

selbst bei starker Transpiration, bei feuchtem Wetter haltbar, erzielt man nur mit Franz Kuhn's Crausin. Franz Kuhn, Kronen-Parfümeriefabrik, Nürnberg. In Danzig bei Ernst Selke, Friseur, III. Damm 13 H. Volkmann, Fris., Matzkauscheg. u. C. Lindenberg, Kaiserdrog., Breitgasse 131/2.



Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßart. Wunden böse Finger, erfror. Glieder, Wurm ꝛc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halsschmerzen, Quetschung sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanweisung. Nur echt, wenn auf jeder Umhüllung das obige Dr. Spranger'sche Familienwappen sofort deutlich zu erkennen ist. Alle anders bezeichneten Waaren weise man sofort zurück.

Zu haben in Danzig, Neuteich, Zoppot, Schöneberg u. Altkischau in d. Apotheken à Schachtel 50 ₰.

En-gros: Dr. Schuster & Kaehler in Danzig. (104

Unter Verschwiegenheit ohne Aufsehen werden auch brieflich in 3—4 Tagen frisch entstand. Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art gründlich und ohne Nachtheil geheilt von dem vom Staate approb. Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstraße 2, 1 Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags.

Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in einer kurzen Zeit.

Die Schindeldeckerei v. Meyer Segall, Tauroggen (Rußland) bei Tilsit, legt Schindeldächer billigst unter Garantie. (568

Nähere Auskunft ertheilt auch Herr Otto Büttner, Dirschau.

Möbelplüsche glatt u. faconnirt bunt gewebte Plüsche (Moquettes), Kameeltaschen, Plüschdecken, Leinenplüsche, Wollreps, Granit und Satins, Seiden-Plüsche, Kleider-Sammet (Velvet) vers. direct zu Fabrikpreisen. E. Weegmann, Bielefeld. Plüschweberei und Färberei. Muster franco geg. franco.



Denkbar billigste directe Bezugsquelle für Jagd- u. Scheibengewehre best. Qual. u. höchster Schußleist. Teschins u. Revolver, sow. erstklass. Fahrräder f. Jagd u. Sport. Illustr. Kataloge sendet gratis u. franco die Gewehrfabrik von (10597 H. Burgsmüller, Kreiensen.

Berlins größtes Specialhaus für

Teppiche

in Sopha- u. Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 M. Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portièren, Steppdecken, Divan- und Tischdecken etc.

Abgepaßte hochaparte **Portièren!**

Restpartien, 2—8 Chals, à 2, 3 bis 15 M. Probe-Chals b. Farb- und Preisangabe frco.

Illustrirter Pracht-Katalog (144 S. stark) gratis u. frco.

Emil Lefèvre, Teppich-Haus Berlin S., Oranienstr. 158.

Prüfen!

Einen vorzüglichen Fußboden-Anstrich erlangt man mit

Bernstein-Oel-Lackfarbe

von

O. Fritze & Co. (Inh. Lemme) Berlin

Tausende von Gutachten nebst Musterkarten liegen zur Ansicht bereit in den Niederlagen von: W. Unger, Danzig, W. Schubert, Germania-Drogerie, Zoppot, Carl Kroll, Oliva. (8042

Man achte beim Einkauf genau auf unsere volle Firma: O. Fritze & Co. (Inh. Lemme) Berlin N.

Traurige Thatsache

ist es, daß viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechtum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene zeitgemäße Buch: „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie Rathschläge und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, hochinteressant und belehrend für Eheleute jeden Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 30 ₰, wenn geschlossen gewünscht 20 ₰ mehr (auch in Marken). Versandt discret. J. Zaruba & Co., Hamburg 1.

Vogelfreunde,

die ihre Vögel munter und bei Gesang erhalten wollen, füttern nur das vielf. prämiirte Mank'sche Singfutter für alle Arten Vögel. Nur in Packeten mit Firma in Hermann Lietzau's Drogerie, Holzmarkt 1. (12527

Patente und Musterschutz besorgt und verwerthet C. v. Ossowski, Ingenieur, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 3.

Hein's hygien. Frauenschutz

ist wie bekannt unübertroffen sicher, absolute Unschädlichkeit garantirt, empfiehlt Hebamme Hein, Berlin, Zimmerstr. 9. Früh. Oberh. a. d. Königl. Universitäts-Frauenklinik zu Berlin. Broschüre geschloss. gegen 60 ₰ Briefmark. Rückvergüt. b. Bestell.

Wasserheilanstalt Eckerberg bei Stettin.

Gegründet 1852. Klimatischer Kurort; starke Eisenquelle. Gesammtes Wasserheilverfahren nach streng wissenschaftlichen Prinzipien.

Die Direction: Dr. med. Hans Viek, prakt. Arzt. (10950

Rud. Freymuth

empfiehlt sein Lager von Kohlen, Holz und Coaks.

Comtoir: Hundegasse 90, 1 Tr. Telephon Nr. 245.

Kein Radler ohne Bindel's Klebegummi „Exquisit" Gesetzlich geschützt. eminente Klebekraft

„Exquisit" Pat.-Dosen 75 ₰
„Exquisit" Tuben 15 u. 30 -
Para-Flickgummi, grau, zähestes Material . . 15 -
Pneumaticstoff . . . . 15 -
Ventilschlauch, per cm 1 -
Luftpumpenschlauch, m 1,20 M
Reparaturkästchen . . 50 ₰
Guttapercha-Radlerpeitschen, durchziehende Waffe, 2,50 M
Gummiknüppel, kräftige Handwaffe . . . . 2,00 -
Paragummi-Steege, pro Paar 60 ₰
Engl. Gummi-Capes 15,00 M
Versandt gegen Nachnahme.

Engros-Entnahmen mit Rabatt

Carl Bindel, Danzig.

Geldverkehr.

Hypotheken-Kapitalien

offerirt bei höchster Beleihungsgrenze Paul Bertling, Danzig, (10259 50 Brodbänkengasse 50.

Die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen gewährt erststellige Hypotheken-Darlehen unter günstigsten Bedingungen mit oder ohne Amortisation zu 3⅞ bis 4 % Zinsen. Alles Nähere durch deren Hauptagenten Th. Dinklage, 4017) Frauengasse 21.

Hypotheken-Capitalien billigst Gustav Meinas, Heilige Geistgasse 24, 1 Treppe.

Bank-, Kassen-, Stifts- u. Privatgeld

für ländl. wie städt. Grundbesitz offerirt I stllg. von 3¾ % an, je nach Sicherheit und Höhe des Darlehns, II stllg., auch hinter Landschaft zu 4½—5 %. (13316 Westpreuß. Hypotheken-Comtoir, Danzig, Frauengasse 36. Wilh. Fischer.

Vorschuß

auf Waaren aller Art, auch auf Rohproducte, die wir z. Auction übergeben. Abrechnung sofort erth. der Auctionator u. Taxator John Fürst, Hamburg, Grimm 2.

4—6000 Mark

zur 1. Stelle zu vergeben. Agenten verbeten. Adr. unt. Chiffre 6000 postlagernd Zoppot. (14219

Geldgeschäfte jeder Art, Darlehn, Hypothek., Wechseldiscont, Caution etc. verm. discret, coul. Fraederich, Berlin W. 57, Culmstraße 9. Rückporto.

200 Mk. monatlich

bei Ausnützung der freien Zeit zu verdienen. Offert. unt. „200 Mark" an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

An- und Verkauf.

Ein tüchtig geleitetes, sehr rentables (13965

Fabrik-Unternehmen

in Pommern, mit glänzender Kundschaft, geeignet für kapitalkräftige Anfänger, ist zu verkaufen. Erforderlich 250000 M baar. Offerten unter L. 1743 an Rudolf Mosse, Breslau.

Viertelloose à M 11 zur 1. Klasse 197. Preuß. Klassen-Lotterie. Zieh. am 5. Juli. Loose zur 9. Roth. Kreuz-Lotterie à M 3,30 hat abzugeben R. Schroth, Kgl. Lotterie-Einnehmer. (14205

Mehrere tüchtige Verkäuferinnen

von guter Figur und angenehmen Umgangsformen werden für sofort oder später bei hohem Salair und dauernder Stellung für ein Putz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft in der Nähe Berlins gesucht.

Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 14158 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Luftkurort Oliva.

Mein herrschaftliches Grundstück in bester Geschäftslage mit Garten und großem Bauterrain für 36000 M bei 6000 M Anz. zu verkaufen. Für groß. Waarenbazar, Conditorei, photographisches Atelier, auch für Bauunternehmer sehr geeig. Oliva hat groß. Fremden- u. Landverkehr. Off. u. 14216 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

An- u. Verkauf von städtischem **Grundbesitz** sowie Beleihung von **Hypotheken** und Beschaffung von **Baugeldern** vermittelt (12390 **Wilhelm Werner,** gerichtlich vereid. Grundstückstaxator, Vorstädt. Graben 44.

Elegantes Pianino,

Kostenpreis 550 M, soll Umstände halber für 430 M verkauft werden Brodbänkengasse 38.

Eine dunkelbraune fehlerfreie Stute, 6 Jahre alt, 5 Fuß 5" groß, sehr flotter Gänger, gutes Wagenpferd zu verkaufen 14213) St. Albrecht Nr. 9.

Verkaufe meine dänische Dogge, 3jährig, stahlblau, kräft. schönes Thier, f. wachs., stammt a. Züchter. Jahna, an Hundeliebhaber für billigen Preis. Gefl. Offert. unter 14217 an d. Exped. dies. Zeitg. erb.

Wenig gebrauchtes (13059 Concertpianino für 400 M zu verkaufen Brodbänkengasse 36, parterre.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann, 24 Jahr alt, Christ, militärfrei, welcher seit ca. 5 Jahren als

Reisender

für diverse Branchen mit Erfolg thätig war, sucht Engagement als solcher für eingeführtes Haus. Offerten unter 12994 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Hausbesitzer,

gel. Kaufmann, in den 30er Jahr., unverheirathet, sucht etwas Nebenbeschäftigung z. B. als Kassirer, kl. Reisestellen oder auch ein Büffet für zeitweise u. s. w. Gefl. Off. unter 14212 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine junge Kassirerin,

gegenwärtig in Stellung, sucht per 1. Juli Stellung als solche ev. auch als Verkäuferin. Gefl. Offerten unt. 13602 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Suche für meinen Sohn, der seine Lehre in einem Glas-, Porzellan-, Galanterie-, Spiel-, Luxus- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft beendet hat, eine Stelle als

Commis

mit bescheidenen Ansprüchen. Off. u. 14108 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Suche selbstst. Stelle als **Wirthschaftsfräulein** da ich solche schon bekleidet. Offerten an Lehrer Willer in Gr. Wickerau bei Neukirch Niederung. (14162

Hausdiener, der mit Pferd Bescheid weiß, kann sich melden Brodbänkengasse 38. (14232

Verein für Handlungs-Commis von 1858. (Kaufmännischer Verein.) Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.

Kostenfreie Stellenvermittelung: 4840 Stellen in 1896 besetzt; Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung; Kranken- u. Begräbniß-Kasse, e. H., mit Freizügigkeit über das deutsche Reich. (10353 Ueber 53000 Vereinsangehörige.

Stellen-Angebote.

Eine junge Dame,

welche im Zuschneiden, Einrichten und auch im Verkauf von Wäscheartikeln nachweislich beste Zeugnisse aufzuweisen hat, wird bei hohem Salair zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten nebst Photographie erbittet D. Loewenthal's Kaufhaus, Elbing. (14134

Feuerversicherung.

Alte deutsche Gesellschaft sucht **Vertreter** für Danzig und Vororte. Die Provisionsbezüge sind derart, daß tüchtige Kräfte sich **erheblichen Verdienst** schaffen können. Adressen unter Nr. 14185 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Ges. Vertreter für d. Verk. v. Hamburger u. imp. Hav.-Cigarr. Krebs & Blume, Hamburg.

Malergehilfen

finden gegen hohen Lohn und freie Reise dauernde Arbeit bei W. Timreck, Neustadt Wpr. (14160

Einen Lehrling

stellt sofort ein Otto Below, Juwelier u. Goldschmiedemeister 27 Goldschmiedegasse 27.

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange pr. Postk. d. „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Für den Verkauf von **Elektromotoren** werden gut eingeführte **Vertreter** gesucht. Offerten unt. Nr. 14098 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Pension.

Alter gebild. Herr findet in Zoppot in christl. feiner Familie freundlichen

Sommeraufenthalt,

auf Wunsch lebenslängl. liebevolle Aufnahme gegen soliden Pensionspreis. Adressen unt. Nr. 14172 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Miethgesuche.

Wohnung von 5 Zimmern und Zubeh., evtl. mit Kabinet, womöglich parterre, z. 1. Oktbr. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 14088 an die Exped. d. Ztg. erb.

Bade- oder Landaufenthalt

sucht geb. j. Dame geg. Unterricht in Musik, Oelmalerei (Blumen) und Kerbschnitz. Gefl. Meldungen erbeten an Gertr. Zinger, Pr. Holland. (14181

Zu vermiethen.

Restaurations-Lokal, Danzig-Holzmarkt

geleg., zu vermiethen. Reflectanten erfahren Näheres unter Nr. 14215 in der Expedition dieser Zeitung.

Zum 1. Oktober

ist die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage des Hauses Heil. Geistgasse 115, best. a. 5 Zimm., Entree, Küche, Badez., Mädchenst. ꝛc. an ruhige Einwohner zu vermiethen. Näh. im Comtoir das.

Langgarten 17,

1. Etage, große Wohnung zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres 2 Treppen oder im Comtoir. (13987

Schmiedegasse 10, III, freundl. Wohnung, 4 Zimmer, Badest. u. reichl. Nebengelaß, sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe.

Zoppot,

Seestraße 1, Ecke Danzigerstraße, ist die von Herrn Schulrath Witt seit 11 Jahren bewohnte 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balcon und reichlichem Zubeh. (Canalis. und Wasserl. im Hause) per 1. Okt. cr. zu verm. Außerd. sind das. im neuerbaut. Hause 1 gr. u. 3 kl. Wohnungen sowie ein groß. Keller zu haben. Meldungen Seestraße 1, im Laden, oder auch Danzig, Fischmarkt Nr. 35. (14229

In meinem Neubau **Holz- u. Kohlenmarkt-Ecke** habe ich per 1. Oktober die erste Etage als Geschäftslokal zu vermiethen. Max Schönfeld, 28 Langgasse 28. (13634

Steindamm 9

ist die hochparterre gelegene mit eigen. Hausthüre verseh. herrsch. Wohnung, besteh. a. 6 Zimmern, Badestube, Waschküche, Keller u. vielem Zubehör, zum 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. (14187 Näheres daselbst Hofgebäude.

Gr. Wollwebergasse Nr. 2, 3. Etage, Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, zu verm. Näh. Langgasse 11, 1 Tr.

Herrsch. Wohnung,

5 Zimmer u. Zubehör m. Gartenantheil ev. auch Pferdestall und Wagenremise, p. 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres Nachm. 3—4 Uhr Schwarzes Meer 9 bei Brischke. (14196

Ladenlocal,

Milchkannengasse Nr. 13, auch getheilt, zum Oktbr. zu vermieth. Näh. Langenmarkt 35, i. Laden.

Herrsch. Wohnung, neu decor. für 750 M z. verm. Brodbkg. 38.

1 Wohnung

im herrschaftlichen Hause, besteh. aus 2 Zimmern u. Kab. ist an eine einzelne Dame od. Herrn zu vermiethen Steindamm 12, I.

Großer Laden,

vorzüglich geeignet zur Backwaaren-Niederlage. Am brausenden Wasser 5.

Wohnung, 5 Zimmer, Zubehör und Garten, für M 750 Langgarten 97/99.

Comtoir Langgarten 97/99.

Trockener Lagerkeller Burgstraße 6. (13988 Zu erfragen Mattenbuden 5, 1 Tr.

Holzmarkt Nr. 5, erste Etage, zum 1. Oktober zu vermiethen. Für Arzt, Rechtsanwalt etc. besonders geeignet. (11045 Näh. bei Rohleder u. Reteband, Schmiedegasse 10.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M 1000 5 Z., Badest., Zub., Brodbänkengasse 16, 3, Näh. pt.
- 1350 6 Z., 2 Entr., Zub., ev. Stall, Vorst. Graben 54, 1. Et.
- 600 3 Z., gr. Balk., a. kinderl. Bew., Langgarten 38.
- 800 4 Z., Mädchenz., Zub., Langgarten 43. Näh. part.
- 1900 8 Zimmer, Zubeh., Weidengasse 4 b.
- 1350 5 Zimmer, Zubeh., Weidengasse 4 a.
- 600, 750 4 od. 5 Z., Zub., Weideng. 4 a.
- 950 4 Zimmer, Zubeh., Weidengasse 4 a.
- 500 2 Zimmer, 2 Kabinette, Gr. Allee.
(Näheres Große Allee bei Ferdinand Rzekonski.)
- 1300 6 Z., Badest., Ver., Balk., ev. gl., Johannisth. 5 c.
- 1000 1 kl. Speicher mit trock. luft. Böd. N. Hundeg. 109, p.
- 1000 4—5 Zimmer, Zub., Brodbänkengasse 21, 2. Et.
- 1800 1 Laden n. W., Langgasse 17, 1. N. Hundeg. 109, p.
- 350 4 Z., Zub., Eintr. i. d. Gart., Langf., Neuschottl. 9, p.
- 750 Saal, 3 Z., Mädchz., Poggenpfuhl 76, 1. N. part.
- 1300 7 Z., Badest., Mädchz., Kab. Poggenpfuhl 22/23, 3.
- 1000 2 W. v. je 5 Z., Holzschneideg. N. Poggenpf. 24/25.
- 1500 6 Z., Badest., Mädchst., Speisek., 1. Damm 7, 1.
- 1600, 1250, 600, bezw. 7, 5 u. 4 Z., Zub., Langgart. 29.
- 600 3 Z., Mädchk., Speisek., Garteng. 5, 1. Et., links.
- 1550 7 Zim., Bade- u. Mädchz., Poggenpfuhl 22/23, 1.
- 450 3 Z., Alk., gr. Entr., Zub., Brandg. 9 c. Reinke.
- 1050 5 Z., Mädchenz., Zub., Poggenpfuhl 17/18, 2. Et.
- 700 3 Z., Balk., Mädchst., Zub., Schießstange 4 B, 1. Et.
- 560 4 Z., Zubehör, Langgarter Hintergasse 4, I. Etage.
- 1500 6 Zimmer, Badest., Waschk., Zub., Steindamm 9, hochp. Bes. v. 11—2 Uhr. N. das. b. Hrn. Bahrendt.
- 1300 8 Zimmer, Zub., Langfuhr, Johannisberg 10, pt.
- 500 3 Z., Entr., Waschk., Zub., Kalkgasse 8, 3. N. pt.
- 830 4 Z., Entree, Mädchz., Poggenpf. 24/25, 1. Et. N. 3.
- 624 4 Z., Entree, Zub., Brodbänkengasse 11. N. 4. Et.
- 1500 5 Z., Mädchz., Zub., gl. a. sp., Neugart. 22 b, 2. Et.
- 500 3 gr. zus. Z., Speisek., Mädchz., Mottlauerg. 9, 2.
- 1100 6 Z., Badez., G., Laube, Langgart. 101, 1. Nötzel.
- 1300 6 Z., gr. Entree, Badez., Zub., Hundegasse 96, 1.
- 250, 300, 350 Wohnungen von 2 Zimmern, Kab., per Oktbr., Mottlauergasse 9. Näheres daselbst part.
- 1200 5 Zimm., helle Küche, Zub.,
- 750 4 Zimm., helle Küche, Zub.,
(Vorst. Graben 7, 1, bei Mierau.)
- 950 Saal u. 3 Z., Badez., Zub.,
- 750 Saal u. 3 Z., Zub., p. 1. Aug.
(Breitg. 17, 1. u. 2 Et., v. Sprockhoff.)
- 650 4 Z., Kab., Zub., Gr. Berggasse 18, 1. Et. Gensch.
- 400 3 Z., Zub., G., Ver., Langfuhr, Bahnhofstr. 12, 1.
- 1000 6 Z., Waschk., reichl. Zub., Trockb., Schäferei 3, 1.
- 1100 5 Z., Mädchz., Badeeinr., v. Zub., Langgart. 51, 2.
- 950 6 Z., Zub., Garteneintritt, Poggenpfuhl 43/45, 3.
- 650 3 Z., Mädchz., Entree, Zubeh., Langgarten 6/7, 1.
- 360, 372 2 Woh. v. 2 Z., Bischofsg. N. Gr. Bergg. 16, 3.
- 1200 1 Laden n. W., Zub., Gr. Berggasse.
- 550 3 Z., Mädchz., Zub., Gr. Berggasse.
- 300 2 Zimmer, Zubehör, Kl. Berggasse.
(Näheres Kl. Bergg. 8, 1. Etage.)
- 480 2 Z., Mädchk., Speisek., Thornscheg. 1, a. d. Aschbr.

1 geräumiges Zimmer, a. z. Comtoir pass., Fleischergasse 72.
6 Zimm., Burscheng., Mädchz., Zub., Fleischerg. 72. N. part.
Freundl. Sommerwohn. v. 2—6 Z., Oberhof b. Langfuhr.
1 großer Laden mit Nebenräumen, Brodbänkengasse 41.
Villa, Langfuhr, Kastanienw. 8, eleg. Wohn. v. 6 Z., Bad, gr. Gart., ev. Stall, sof. a. sp. N. das. od. Brunshöferw. 44.
1 Laden mit auch ohne Wohn., zu jed. Gesch. p., Holzgasse 7.
1 Lagerkeller, Langgasse 17. Näh. Hundeg. 109, im Comt.
1 Comt. aus 2 Räum., pt., und e. Wohn., 1. Et., a. 4 bezw. 6 Z. best., p. Okt., Traueng. 15 zu vm. N. Hl. Geistg. 106, 3.
Wohnungen v. 4—5 Z., Mädchz., Waschk., Straußg. 5, 1—3.
1 Stall f. 4 Pf., Wagenr., Wohn. v. 1 Z., Langf., Hauptstr. 95 a.
Ladenlocal, Milchkanneng. 13, a. geth. N. Langenm. 35, p.
4 heizb. Zimm., Mädchz., Zub., Goldschmiedeg. 34. König.
Fleischerlad. mit W., a. zu jed. and. Gesch. p., Stadtgeb. 66/67.
Herrsch. Wohn. von Zimm., Kab., Zub., Steindamm 12/13, 1.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Gemäß Artikels 15 des Statutes ist vom Verwaltungsrath bestimmt worden, daß auf die Aktien (Interimsscheine) der Gesellschaft eine weitere

Einzahlung von 10%

unter Entrichtung des Reichsstempels mit Berechtigung an der Dividende für die Zeit vom 1. Juli 1897 eingefordert werden soll.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert, ihre mit 70 % eingezahlten Aktien (Interimsscheine) ohne Dividendenbogen bei unserer Kasse — Unter den Linden Nr. 34 — einzureichen und die Einzahlung von

10% = Mark 60 pro Aktie
nebst dem Reichsstempel von 1 Mark

zu leisten.

Die Einzahlung kann vom 20. Juni 1897 ab, muß jedoch spätestens am 30. Juni 1897 erfolgen. Auf Einzahlungen nach dem 30. Juni 1897 werden vom 1. Juli 1897 ab bis zum Tag der Zahlung 5 % Zinsen berechnet und hat außerdem die Versäumniß des obigen Zahlungs-Termines die im Artikel 18 des Statutes angedrohten Nachtheile zur Folge.

Den Aktien (70 % Interimsscheinen) sind zwei nach der Nummernfolge geordnete Verzeichnisse beizufügen. Die Rückgabe, bez. portofreie Rücksendung der Aktien (80 % Interimsscheine) erfolgt, nachdem sie mit einem entsprechenden Stempelaufdruck und dem Reichsstempel versehen sind. (14166

Berlin, den 11. Mai 1897.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.
Klingemann. Schmiedeck. Schwartz. Lindemann.



Dr. Lahmann's
vegetabile Milch (Pflanzenmilch)

löst vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem **wirklichen** Ersatz für Muttermilch zu machen; denn **Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch** macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den jüngsten Säugling **leicht verdaulich,** indem sie das Bilden fester Käseklumpen im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerstoffen und edelsten Pflanzenfetten den **Nährwerth** der Thiermilch derart, **dass dieselbe** der Muttermilch vollkommen **gleichwerthig** wird.

Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Preis per Büchse Mk. 1.30.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten

Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch

ist käuflich in allen Apotheken, sowie besseren Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
Ende 1894: 430 Millionen Mk.,
Ende 1895: 457 Millionen Mk.,
Ende 1896: 483 Millionen Mk.

Vermögen:
Ende 1894: 122 Millionen Mk.,
Ende 1895: 134 Millionen Mk.,
Ende 1896: 146 Millionen Mk.

Gezahlte Versicherungssummen:
bis Ende 1894: 84 Millionen Mk.,
bis Ende 1895: 90 Millionen Mk.,
bis Ende 1896: 98 Millionen Mk.

Die Versicherten erhielten durchschnittlich an Dividende gezahlt:
1840—49: 13%
1850—59: 16%
1860—69: 28%
1870—79: 34%
1880—89: 41%
1890—96: 42%
der ordentlichen Jahresprämie.

Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Bei den 43 deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften waren Ende vorigen Jahres zusammen **5900 Millionen Mark** versichert. Diese Riesenziffer zeigt, welche Ausdehnung die Lebensversicherung in Deutschland bereits genommen hat. Die Lebensversicherung ist ein Segen für Jedermann; **Niemand, kein Kaufmann, kein Gewerbetreibender, kein Landwirth, kein Beamter sollte daher versäumen, seinen Versicherungsantrag zu stellen.**

Die **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten Lebensversicherungsanstalten Deutschlands. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.**

Nähere Auskunft ertheilen die Gesellschaft, sowie deren Vertreter:
Hugo Lietzmann in Danzig, Jopengasse 47. (819
A. J. Weinberg in Danzig, Brodbänkengasse Nr. 12, I.
Franz Jantzen in Danzig, Pfefferstadt Nr. 56.

Höhere Töchterschule,

verbunden mit **Pensionat** für Kinder von 8 Jahren an, in **Friedrichsroda, Thüringen,** hält sich bestens empfohlen. Beste Referenzen, liebevolle Behandlung, kräftige Kost.

Institutsvorsteherin: **Alice Kühnert,** Villa Daheim. (13944

Wasserheil-Anstalt „Ostseebad Brösen"
bei Danzig.

Landschaftlich schöne Lage, dicht am Strande.
10 Minuten Bahnhof nach Danzig. 36 Züge täglich. Wald u. Seeluft.

Wasserheilverfahren einschl. der Kneipp'schen Anwendungen.

See-, Sand- und Sonnenbäder, Diätkuren, Massage und Elektrotherapie. Streng individuelle Behandlung für chron. Leiden jeder Art. (Geisteskrankheit ausgeschlossen.)

Näheres sowie Prospecte durch den Besitzer **H. Kulling** oder den leitenden Arzt **Dr. Fröhlich.** (9851

G. & J. Müller, Tischlermeister,
Elbing, Reiferbahnstraße 22.

Bau- und Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb,
größte Tischlerei Ost- und Westpreußens,

empfehlen sich zur **schnellen, gediegenen und geschmackvollen Ausführung** von Arbeiten jeden Umfanges von einfachster bis **reichster** Durchführung in allen **Styl-** und Holzarten bei **billigsten** Preisen, und zwar:

Bautischlerarbeiten: Thüren—Fenster—Wandpaneele — Holzdecken — Parquet- und Stabböden — Treppen 2c.
Ladeneinrichtungen für die verschiedenen Geschäftsbranchen.
Kunstmöbel, einzelne Stücke, ganze Zimmer, complete Ausstattungen. (4625
Einrichtungen für Hotels, Kirchen, Schulen, Bureaux, öffentliche Gebäude 2c.

Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.
Zeichnungen und Anschläge stehen jederzeit zur Verfügung.



Nordseebäder

WESTERLAND und WENNINGSTEDT auf



Sylt

Stärkster Wellenschlag der Westküste.
Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.
Sommer- und Rundreise-Fahrkarten auf allen grösseren Stationen.
Alles Nähere durch die Seebade-Direction in Westerland-Sylt.

Achtfach preisgekrönt!
Bären-Kaffee

bester gebrannter echter Bohnen-Kaffee
achtfach preisgekrönt.
80, 85, 90 und 100 Pf.
per 1/2 Pfd.-Packet.

P. H. Inhoffen
Königlicher Hoflieferant.
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn und **Berlin.**

Alleinverkauf in Danzig bei den Herren:
A. Fast. Gust. Heinecke, Carl Köhn, J. M. Kutschke. Max Lindenblatt. Carl Pettan, Brodbänkengasse 11.
Alleinverkauf für Zoppot bei Herrn **A. Fast.**
Engros-Verkauf durch Herrn **A. Fast** in Danzig.

Gartenschläuche.
Fischer & Nickel,
Danzig. (13369

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis** (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

Niederlagen: **Danzig:** sämmtliche Apotheken, **Danzig-Langfuhr:** Adler-Apotheke, **Tiegenhof:** A. Knigge's Apotheke, **Zoppot:** Apotheker O. Fromelt, **Skurz:** Apotheker Georg Lievan, **Neufahrwasser:** Adler-Apotehke.

Bad Polzin,

Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder,** kohlensaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Kurhäuser, Luftkurort Louisenbad, 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft **Badeverwaltung in Polzin, „Tourist"** und **Carl Riesels** Reisecontor in **Berlin.** (5054

Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden,** die verschiedenen Formen der **Gicht,** sowie **Gelenkrheumatismus.** Ferner gegen **katarrhalische** Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe.
Die **Kronenquelle** ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse Kronenquelle Salzbrunn



Opal
— in der Tonne. —

bestes
Fleckenwasser der Welt
30, 50 und 90 Pf.
Opal-Schwamm
15 Pfg.

Verkaufsstellen in Drogerien, durch Plakate kenntlich.
(Probefl. à 10 ₰.)

Um jedes Mißtrauen zu beseitigen verpflichten wir uns, den vollen Betrag zurückzuzahlen, falls Jemand das nicht erreicht, was wir versprechen

Auszug aus 3 Zeugnissen Sachverständiger.

Chemiker **Dr. Langfurth,** Altona: Das „Opal" verdient als Fleckenreinigungsmittel den Vorzug vor allen anderen.

Chemiker **Dr. Otten,** Coblenz: „Opal" gilt mit Recht wegen seiner raschen und sicheren Wirung als bestes Reinigungsmittel.

Chefcolorist und Director **C. Romen,** Charlottenburg: Bezeichne „Opal" a's weitaus bestes Präparat, welches mir in meiner weitgehenden Praxis zu Händen gekommen ist; habe damit schwer zu entfernende Flecke gereinigt.

12560) **A. Wasmuth & Co.,** Hamburg-U.

General-Depôt: **Albert Neumann.**

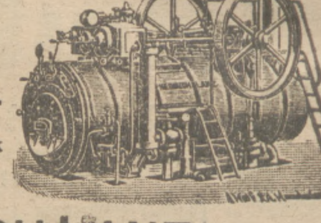
„Soolbad Inowrazlaw".

Stärkstes jodbromhaltiges **Sool- u. Mutterlaugenbad.** Heilkräftigst wirkend bei **Frauen-** und **Kinderkrankheiten,** Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien 2c.
Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September.
Die städtische Soolbad-Verwaltung. (9239

Königliches Nordseebad
Norderney.

Saison vom 1. Juni bis 10. October. **Schönster Strand mit electr. Beleuchtung. Seesteg, Wasserleitung und Canalisation. Künstler-Concerte, Theater, Jagdpartien, Reunions, Wettrennen, Segelpartien. Tägliche Dampfschiffsverbindungen.** Frequenz 1896: 23098 Fremde. Auskunft ertheilt und Prospecte versendet bereitwillig und kostenlos der Gemeindevorstand.

Naturheilanstalt Reimannsfelde bei Elbing.
Prospecte sendet **Dr. Pfalzgraf.**



Lokomobilen
bis 200 Pferdekräfte
für Industrie und Gewerbe

beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.

1895/96 1191 Stück verkauft.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

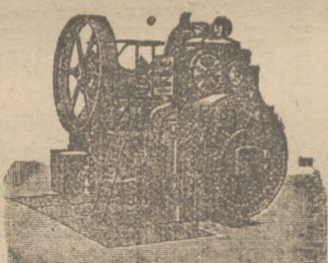
Stahlbad
345 Meter über d. Meere. Station der Werra-Bahn. Saison Mai—Oktober.

Liebenstein in Th.
Stahl-, Sool- und electrische Bäder.

Herrliche geschützte Lage, reinstes Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater, Künstler-Concerte, Lesesaal, Reunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugspunkte etc. **Hotel Bellevue** und **Kurhaus-Hotel** in bester Lage mit vortrefflicher Verpflegung bei civilen Preisen. Prospecte und jede Auskunft ertheilt **Die Bade-Direction.**

Berlin 1896: Goldene Staatsmedaille.

R. WOLF



Magdeburg-Buckau.
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4—200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen
für **Industrie** und **Landwirthschaft.**
Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: ***Theodor Voss,*** *Ingenieur,*
Danzig-Langfuhr, *Blumenstrasse 5.*

Augusta Marguerita
deutsch italienischer
Rothwein.
Ersatz für BORDEAUX.
von mir eingeführter, ausserordentlich beliebter Tischwein
empfehle ich
die Fl. 75 Pf. ohne Glas
Max Blauert
Ungar-Weinhandlung
DANZIG, Hundegasse 29.

Niederlagen:
Adam Endrucks, Schilfgasse No. 8.
Richard Lenz, Droguenhandlung, Brodbänkengasse No. 43.
Arnold Nahgel Nchfl. (Emil Ruttkowski), Schmiedegasse No. 21.
Kuno Sommer, Thornscher Weg No. 12.
Richard Utz, Junkergasse No. 2, vis-à-vis der Markthalle.



Wringe-Maschinen
System „Empire Septennal" unter Garantie für jedes Stück, billige Wringemaschinen von **15 Mark** an.



Waschmaschinen,
diverse bewährte Systeme,
Dampfwaschtöpfe,
verzinnt und verzinkt,
Bolzenplätten, Kohlenplätten, Glühstoffeisen,
Wäschemangeln, Waschbretter,
Wäscheleinen, (12920
Wäscheklammern etc.
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Für Lungenkranke
Dr. Brehmers Heilanstalt
Goerbersdorf i. Schles.

Aerztlicher Director **Prof. Dr. Kobert,** vormals in Dorpat.
Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten.
Genaue Auskunft kostenfrei durch (1840
Die Verwaltung.

Rippolds-Au
Mineral- und Moorbad, Luftkurort 570 Meter, inmitten prächtiger Tannenwaldungen.

Schwarzwald Eisenbahnstat. Wolfach (Baden), Freudenstadt (Württbg.). **Altbewährte, kohlensäurereiche,** stärkere und schwächere **Stahlquellen.** — **Eisen-Moorbäder,** electr. Bäder, Wasserheilverfahren, Radfahrgymnastik. — Kurarzt **Dr. Philipp Oechsler.** — Kurzeit 15. Mai bis 30. September. — Prospecte gratis. Anerkannt vorzügliche Verpflegung, auf Wunsch Pension Mk. 6.— per Tag, Zimmer extra.
Otto Goeringer, Besitzer der Mineralquellen und Kuranstalten.

Ueber
P. Kneifel's Haar-Tinctur.

Dresden, d. 13. Dezbr. 1896. Geehrter Herr Kneifel! Meine kahle Platte über der Stirn, welche ich leider schon lange hatte, ist nach Gebrauch von nur 2 Fl. Ihrer vorzüglichen Tinktur mit immer länger werdenden Haaren bedeckt; meine Bekannten und Collegen sehen es mit Verwunderung, und kann sich Jedermann davon überzeugen. In meiner Freude darüber theile ich Ihnen dies mit und möchte, daß jeder Haarleidende von dieser ausgezeichneten Tinctur Gebrauch machte. — Hochacht. Ihr ergebener und dankbarer **Aug. Herm. Bäßler, Postbeamter in Dresden,** Zöllnerstraße 17. (1700

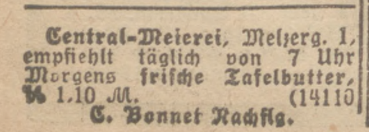
Bei dem geringsten Zweifel an die Echtheit der Zeugnisse, bittet man, sich an die Betreffenden zu wenden. Dieses vorzügliche antiseptische Cosmetic ist nur echt bei **Alb. Neumann,** Danzig, Langenmarkt 3, und in **Lietzau's Apotheke,** Holzmarkt 1. In Flac. zu 1, 2 und 3 M.

Inseratschein No. 19.

Bis zur Ausgabe des Inseratscheins No. 20 hat jeder Abonnent der **„Danziger Zeitung"** das Recht, ein

Frei-Inserat von 2 Zeilen

betreffend **Wohnungen, An- und Verkauf und Arbeitsmarkt** für die **„Danziger Zeitung"** aufzugeben. Dieser Inseratschein gilt als Ausweis und ist mit dem Inserat der **Expedition, Ketterhagerg. 4,** einzureichen.



Central-Meierei, Melzerg. 1, empfiehlt täglich von 7 Uhr Morgens frische Tafelbutter, ℔ 1.10 M. (14110
C. Bonnet Nachflg.

Wie neu wird Jeder

mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorräthig in Pack. zu 40 Pf. bei den Drogisten: **P. Eisenack, Karl Lindenberg, G. Kuntze, F. Rudath, R. Zschäntscher, P. Schilling** in Langf.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.